27. Jahrgang. Montag, 9. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15076. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 9. Februar. (W. T.) Es verlautet, daß 8000 Mann Verstärkungen unter dem Befehl des General Newdegate für Aegypten bestimmt sind. Sie sollen über Suakin nach Berber dirigirt werden. Eine gestern Nachmittag eingegangene Depesche des Generals Wolseley sagt, über das Schicksal des Generals Gordon sei nichts weiter ermittelt worden. Er hoffe, Oberst Wilson befinde sich auf dem Rückwege und in Sicherheit.

Rom, 9. Februar. (W. T.) Die „Agencia Stefani" meldet: Nachrichten aus Suakin besagen, daß Admiral Caimi dort einen Theil seiner Streitkräfte, ohne Widerstand zu finden, landete. Er wurde von den Eingeborenen freundlich aufgenommen. Die Italiener besetzten am 5. Februar Massana. Die ägyptischen Behörden protestirten.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Wien, 8. Febr. Die Generalversammlung der Stadttheater-Gesellschaft hat die Liquidation beschlossen und den Directionsrath als Liquidationscomité gewählt. Die Veräußerung der Immobilien wurde der Beschlußfassung der einzuberufenden Vollversammlung der Gründer vorbehalten.

Paris, 8. Februar. Von der Polizei sind gestern etwa 20 Anarchisten wegen Reden, in welchen sie zu Plünderungen aufforderten, verhaftet worden.

Petersburg, 8. Februar. Zum Zwecke der theilweisen Abänderung der bisherigen kaiserlichen Hausordnung ordnet ein Ukas des Kaisers an den Senat an: 1) daß als Großfürsten, Großfürstinnen und kaiserliche Hoheiten die Söhne, Brüder, Töchter, Schwestern sowie die Enkel der Kaiser, welche in directer Linie vom Mannesstamme herkommen, zu betrachten, vom Mannesstamme herkommende Urenkel der Kaiser aber als Hoheiten, Fürsten und Fürstinnen kaiserlichen Geblüts anzusehen seien, 2) daß unter unmittelbarer Oberaufsicht des Kaisers eine Revision des Statuts der kaiserlichen Familie vom 5. April 1797 vorzunehmen sei, wozu die Einsetzung einer Spezialcommission angeordnet wird.

„Listok" erfährt, daß sämmtliche Mitglieder des Verwaltungsraths der großen russischen Eisenbahngesellschaft, ausgenommen Polowzoff, demissionirt hätten. Zu den neubegründeten Verwaltungsrathsmitgliedern werde der Director der Discontobank, Sack, genannt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Februar.

Während bisher die Petitionen für Erhöhung der Getreidezölle in überwiegender Mehrzahl an den Reichstag kamen, treffen jetzt auch Petitionen gegen die Erhöhung in größerer Zahl ein und zwar vielfach aus ländlichen Kreisen von Grundbesitzern. Aus einem größeren Dorf im Kreise Pyritz hat der Rittergutsbesitzer und 11 seiner bäuerlichen Nachbaren einen Protest gegen die höheren Getreidezölle eingesandt, 78 ländliche Besitzer aus dem Kreise Bitterfeld, 38 aus einem Dorf bei Driesen u. s. w. u. s. w. Bemerkenswerth ist ferner eine Petition von 6 Gemeinden des Amts Lilienthal in der Provinz Hannover nur von bäuerlichen Besitzern incl. der Gemeindevorsteher. Sie führen aus, daß dort selbst größere bäuerliche Besitzer so wenig Getreide verkaufen können, daß sie wenig Gewinn davon haben, bei schlechten Ernten sogar Verlust. Außerdem würden sie den Gewinn durch höhere Arbeitslöhne wieder verlieren. Die kleineren bäuerlichen Besitzer hätten aber schon bei dem jetzigen Getreidezoll entschiedenen Nachtheil. Den 300 Familien kostete in den Dörfern eine Erhöhung des Zolls um das Dreifache mindestens jährlich 4500 Mk. Dazu hätten sie noch die Industriezölle zu zahlen und schließlich noch für die Großgrundbesitzer die Mißgunst der Städter und der Handwerker und Arbeiter auf das Land zu tragen. Die Forderung der größeren Grundbesitzer, auf Kosten der Allgemeinheit ihre Rente zu erhöhen, sei ungerecht und könnte nur Unheil hervorrufen. Aehnliche Petitionen liegen auch noch aus anderen Kreisen vor. Das Vorgehen des Herrn Rittergutsbesitzer Steinbart-Preuß.-Lanke, der in seiner Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle sogar gegen alle agrarischen Zölle protestirt hat, wird übrigens nicht vereinzelt bleiben. Auch von andern Großgrundbesitzern wird ein Protest an den Reichstag abgehen.

Die Frage, ob im Reichstage die Zolltarif-Vorlage in einer Commission berathen werden soll oder nicht, schwebt noch; von den Nationalliberalen wollen die einen die Getreidezölle im Plenum, die andern in der Commission berathen. Jedenfalls will es den Freunden der Vorlage nicht gelingen, diese wichtige und in manchen Punkten ganz überraschend kommende Vorlage so schnell durchzupeitschen, wie es Viele wünschen mögen.

In den Motiven der Zolltarifnovelle wird zur Begründung der Erhöhung der Getreidezölle darauf hingewiesen, daß die Getreidepreise im Durchschnitt der 6 Jahre 1878—1884 wesentlich unter den Preisen der vorausgegangenen 6jährigen Periode, d. h. der Jahre 1872—1877 geblieben seien. Mit anderen Worten: als normaler, nöthigenfalls durch Getreidezölle zu ergänzender Preis wird derjenige einer Periode bezeichnet, in welcher in Folge des außerordentlichen und theilweise schwindelhaften Aufschwungs auf allen Gebieten der Industrie und des Handels und Gewerbes eine der Natur der Sache nach nur vorübergehende allgemeine Preissteigerung stattgefunden hat. Im Durchschnitt der Jahre 1872—1877 ist der Preis von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer erheblich höher gewesen als irgendwie in den Jahren von 1816—1870. Selbst der „Kreuzztg." scheint der Versuch, die Preise der Jahre 1872—77 als normale zu betrachten, nicht ohne Weiteres berechtigt, und so kommt sie den offiziellen Motiven mit der Behauptung zu Hilfe, seit 10 Jahren sei der Geldwerth um mindestens ⅓, wenn nicht mehr, gesunken, und deshalb seien die Landwirthschaft viel schlechter als in den 70er Jahren. Selbst wenn diese Behauptung zutreffend wäre, so würde doch nicht nur der Geldwerth des Getreides, sondern auch derjenige des Grund und Bodens gesunken sein. Das Argument der „Kreuzztg." aber nimmt sich seltsam aus in einem Augenblick, wo die Agrarier für die Einführung der Doppelwährung schwärmen, um dem deutschen Volke „billiges Geld" zu verschaffen. Die freie Vereinigung will ja sogar den Reichskanzler auffordern, die Pariser Münzconferenz wieder zu berufen, um zur Prägung vollwerthiger Silbermünzen zu gelangen, obgleich die Reichsregierung auf der Pariser Münzconferenz von 1881 den Verzicht auf die Goldwährung abgelehnt hat. An die in der Presse aufgestellte Behauptung, daß die Reichsregierung jetzt anderer Ansicht geworden sei, glauben die Bimetallisten natürlich selbst nicht.

Vor einigen Tagen meldeten wir, daß in conservativen Berliner Zeitungen die Nachricht von der Bildung einer **antisemitisch-deutschfreisinnigen Partei** aufgetaucht sei, und erklärten gleich, daß ein solches Project ein Unsinn sei. Nunmehr wird gemeldet, die Gründer dieser Partei seien — Dr. Henrici und Redacteur Pickenbach in Berlin. — Das genügt!

Die geplante **Herabdrückung der Schwurgerichte**, die in dem neulich mitgetheilten Gesetzentwurf betreffend Abänderung von Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung liegt, giebt zu den ernstesten Bedenken Anlaß. Von der „Lib. Corr." wird die Entstehung des Entwurfs auf die agrarische Bewegung, speciell die im Osten der Monarchie, zurückgeführt. Die genannte Correspondenz schreibt:

Die agrarische Bewegung, die das wirthschaftliche Leben der Nation mit immer mächtigeren Armen umfaßt, beginnt nunmehr auch auf das Gebiet der Justizgesetzgebung überzugreifen. Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher die Schwurgerichte, die den „obern Zehntausend" überhaupt ein Dorn im Auge sind, d. h. die Betheiligung der Laien an der Rechtsprechung, wesentlich einschränken soll. Die Zahl der bei Beginn der Schwurgerichtsperiode auszulosenden Hauptgeschworenen soll von 30 auf 13, die Zahl der zur Entscheidung der Schuldfrage berufenen Geschworenen von 12 auf 6 reducirt werden. Man ist, wie es in der Begründung heißt, weil bei der jetzigen Einrichtung der Schwurgerichte die Erfüllung des Geschworenendienstes für die zu demselben herangezogenen Personen eine drückende, sie in ihrer Erwerbsthätigkeit schädigende Last darstelle. In dieser Allgemeinheit ist die Behauptung unzutreffend; in den Städten ist diese „Last" für die zu Geschworenen berufenen [illegible] eine keineswegs drückende. Klagen über [illegible] sind auch nur aus dem Osten der preußischen [illegible] und zwar auch dort nur aus den Kreisen der [illegible]besitzer laut geworden, welche zu dem Geschworenendienste verhältnißmäßig öfter herangezogen werden müssen, weil die Gerichtsbehörden in der Auswahl der Personen [illegible]. Der Gesetzgeber hat vorausgesetzt, daß die zum Geschworenendienste befähigten Personen diese Pflicht nicht sowohl als Last, sondern als ein Recht ansehen würden; [illegible] oder auf einen großen Theil der Großgrundbesitzer [illegible] ein „Recht" zur Anwendung, wenn es sich um politische oder wirthschaftliche Vortheile handelt. Ob den Klagen über die Last durch die Erweiterung der zum Geschworenendienste Berechtigten Rechnung getragen werden kann, mag dahingestellt bleiben; aber die Zumuthung, zur Erleichterung der altpreußischen Herren die Schwurgerichte auf ein niedrigeres Niveau herabzudrücken, wird hoffentlich selbst die gegenwärtige Majorität des Reichstags mit Entrüstung zurückweisen.

Auch unser △-Correspondent schreibt uns, daß der Entwurf im Reichstage keine Aussicht auf Annahme hat; auch im Bundesrath werde derselbe mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Wie man hört, sind namentlich die süddeutschen Regierungen der Tendenz des Entwurfes keineswegs geneigt. Allem Anschein nach wird daher schon im Bundesrathe der Entwurf erhebliche Veränderungen erfahren.

Die Allianz zwischen England und Italien zur Bekämpfung des Mahdi ist fertig. Die Italiener sind, wie das obige Telegramm meldet, bereits in Suakin gelandet. Sie werden, sobald sie die nöthigen Transportmittel zur Verfügung haben, jedenfalls unverzüglich nach Berber vorstoßen, um den 8000 Engländern, welche nach Suakin dirigirt werden sollen, den Weg zu öffnen. Die Italiener wollen, wie der „Esercito" versichert, in viel bedeutenderer Stärke auftreten. Sie gedenken im Ganzen 15 000 Mann nach dem Sudan zu werfen und die letzten Abtheilungen dieser Corps sollen in spätestens 18 Tagen nach Suakin abgehen. Es scheint fast, als ob parallel mit der Action von Suakin aus ein Vorstoß von Massaua her über Kassala direct auf Khartum zu gemacht werden soll.

Der „Observer" meldet, daß General Wolseley auf seine specielle Anfrage seitens der Regierung dahin instruirt worden sei, daß der Feldzug selbst für den Fall, daß Gordon nicht mehr am Leben sein sollte, bis zur Unterdrückung der Insurrection fortgeführt werden solle.

Der Kampf zwischen den Franzosen und Chinesen ist auf der ganzen Linie auf das heftigste entbrannt. Während aber die Franzosen im Tongking mit Erfolg die Offensive ergriffen haben, sind sie auf **Formosa** in den letzten Tagen auf die Defensive beschränkt geblieben. Nach den neuesten aus Formosa eingegangenen Nachrichten nehmen jedoch die militärischen Operationen gegen die Kohlenminen von Kelung ihren Fortgang. Der in dem Bericht des Admirals Courbet über das Gefecht vom 1. d. M. erwähnte, unter den Todten der Chinesen aufgefundene europäische Offizier soll ein Engländer sein.

General Brière de l'Isle meldet über seinen Sieg bei Dongsong in **Tongking** vom 6. Februar noch Folgendes: Der Angriff auf das verschanzte Lager des Feindes wurde am Vormittag durch starken Nebel verhindert, und dem Nebel trat Regen ein; gleichwohl gelang es uns, vor Einbruch der Nacht vier Vertheidigungslinien des Feindes, die sich auf 10 Schanzen stützten, wegzunehmen. Die Zelte, sowie die Lebensmittel- und Munitionsvorräthe der Chinesen sind in unseren Händen. Unsere Soldaten schlugen sich trotz der großen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, vorzüglich, die Vertheidigung des Feindes war eine energische, unsere 90-Millimeter-Batterien leisteten uns große Dienste.

Die Nachricht von der **Besetzung der Congomündungen durch die Portugiesen** scheint irrig gewesen zu sein. Aus Madeira wird von vorgestern telegraphirt, daß daselbst der afrikanische Dampfer der holländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft vom Congoflusse, den er am 21. v. M. verließ, hier eingetroffen ist. In den durch denselben überbrachten Nachrichten wird bestimmt in Abrede gestellt, daß die Portugiesen ihre Flagge an der Mündung des Congoflusses aufgehißt hätten; die Portugiesen hätten zwar diese Absicht gehabt, hätten dieselbe aber in Folge energischer Proteste des Befehlshabers eines englischen Kanonenboots, das den portugiesischen Schiffen den Congofluß aufwärts gefolgt sei, wieder aufgegeben.

Der „Newyork-Tribune" zufolge würde der neugewählte Präsident der **Vereinigten Staaten von Nordamerika**, Cleveland, die Einstellung der Ausprägung von Silbergeld begünstigen und an dem demokratischen Tarifprogramme festhalten.

Reichstag.

44. Sitzung vom 7. Februar.

In Bezug auf die allgemeine Rechnung über den Reichshaushaltsetat von 1879/80 hat die Rechnungscommission vorgeschlagen, gewisse Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßige Ausgaben, ebenso den Kabelvertrag der Post- und Telegraphenverwaltung mit Dr. Lasard nachträglich zu genehmigen, und die Entlastung des Reichskanzlers in Bezug auf diese Rechnungen auszusprechen, sowie den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, den Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches dem Reichstage demnächst vorzulegen.

Unter den nachträglich genehmigten Ausgaben befinden sich mehrere Ausgaben der preußischen Militärverwaltung, die von dem preußischen Kriegsminister, und eine Ausgabe, die von dem sächsischen Kriegsminister nachträglich durch Extrahirung königlicher Ordres justificirt sind.

Abg. Meyer (Halle) hat beantragt, in Bezug auf diese Ausgaben den Vorbehalt auszusprechen, 1. daß der Reichskanzler nachträglich die Verantwortlichkeit für die betreffenden kaiserlichen Erlasse übernimmt, 2. daß in Bezug auf den Kabelvertrag die nachträgliche Genehmigung des Reichstags einzuholen sei.

Inzwischen haben die Abgg. Richter und Meyer (Halle) einen Antrag eingebracht, durch welchen Nr. 1 des Antrages Meyer (Halle) folgendermaßen modificirt wird: nachträglich zu genehmigen, daß bei der preußischen Militärverwaltung eine Doppelzahlung im Betrage von 193 M. 75 ₰. und Ueberhebungen von Invalidenpensionen im Gesammtbetrage von 2735 M. 44 ₰. und 231 M. stattgefunden haben.

Abg. Meyer (freis.): Wir haben unseren ursprünglichen Antrag ad 1 zurückgezogen, um das Streitfeld möglichst einzugrenzen und dadurch die Einigung aller Parteien zu erzielen. Materiell sind die Beträge, um die es sich handelt, geringfügig; wir wollen die Ausgaben ja auch genehmigen; indessen müssen wir doch die Rechte des Hauses in Bezug auf die nachträgliche Dechargirung von Rechnungen wahren. Sonst würde unser ganzes Budgetrecht schließlich ein Messer ohne Klinge und Heft werden.

Abg. v. Maltzahn-Gültz (cons.): Auch den jetzigen Antrag Meyer bitte ich abzulehnen; der Reichstag hat keinen Grund, eine Genehmigung auszusprechen, die nicht nachgesucht ist. Die streitigen Rechtsfragen werden in dem hoffentlich bald wieder vorzulegenden Gesetz über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs zu erledigen sein.

Abg. Richter: Gegen die Resolution haben wir nichts einzuwenden, aber sie hat nur den Werth eines frommen Wunsches, der niemals die geringste Beachtung Seitens der Regierung fand, obwohl er hier und im Landtage schon ein Dutzend Mal ausgesprochen wurde. So lange eine Materie nicht durch das Gesetz geregelt ist, ergiebt sich das Recht aus der Uebung und der Geltendmachung der Betheiligten. Nun macht die Regierung ihr Recht in schroffstem Umfange geltend, mehr als bisher. Sich da auf den Wunsch beschränken, daß sie ein Gesetz vorlegen möge, wäre eine Schwäche und hieße in der That das Recht des Reichstages zurückstellen. Die im Augenblick secundäre Frage, ob der Kaiser oder König von Preußen gegenzeichnen soll, tritt für uns heute gegen eine wichtigere zurück: wir bestreiten nämlich überhaupt das Recht sowohl des Kaisers wie des Königs, eine indebite geleistete Zahlung durch Gegenzeichnung zu einer giltigen zu erheben. Indem wir also heute die nachträgliche Genehmigung beantragen, erklären wir, daß sie zu einer rechtsgiltigen Zahlung unerläßlich ist. In Preußen ist dasselbe der Fall. Die Sache kann nur durch Genehmigung unsererseits sanirt werden, wie es schon bei Etatsüberschreitungen geschehen muß, geschweige denn hier, wo keine Verwendung im öffentlichen Interesse, sondern eine überhaupt nicht gerechtfertigte Zahlung stattgefunden hat, hinsichtlich deren eine Privatperson ersatzpflichtig ist. Der Kriegsminister vermochte sich nur auf das Begnadigungsrecht der Krone zu beziehen. Daraus ist doch aber unmöglich das Recht zu folgern, Ersatzforderungen niederzuschlagen in Folge unrechtmäßig erhobener Gelder, wie der Kriegsminister behauptet, wenn er sagt, daß der Kaiser, der einen zum Tode verurtheilten Offizier begnadigen darf, ihm doch auch nachlassen kann, gewisse Zahlungen zu leisten. In diesem Fall sprechen wir die Genehmigung aus materiellen Gründen aus, ohne die wir das Recht hätten, sie zu verweigern. Die betreffenden Personen sind in ärmlichen Verhältnissen, verzogen, ausgewandert u. s. w., kurz: es ist billig, von der Einziehung des Geldes abzustehen. Daß die Regierung bona fide gehandelt hat, bestreite ich nicht.

Generallieutenant v. Hänisch: Die Auffassung des Abg. Richter vom Begnadigungsrecht der Krone muß ich zurückweisen. Historisch ist die Krone Inhaberin aller Gnadenrechte. Als 1879 der Gesetzentwurf über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben hier verhandelt wurde, sagte auch der Referent Abg. Lasker ausdrücklich: „Ich nehme keinen Anstand zu erklären, daß das materielle Gnadenrecht der Krone in diesem Gesetz nicht behandelt ist oder irgend eine Aenderung dadurch erfährt." Uebereinstimmend erklärte der damalige Finanzminister Camphausen, daß die materiellen Prärogative der Krone durch jenes Gesetz nicht berührt werden sollen.

Geh. Ober-Reg.-Rath Schulz führt aus, daß durch den Antrag Richter-Meyer ein von der bisher bereits seit 1875 geübten Praxis völlig abweichender Rechtszustand geschaffen werde, der staatsrechtlich unhaltbar sei.

Abg. Meyer (Halle): In die bestimmt fixirten Gnadenrechte der Krone wollen wir nicht eingreifen; ein allgemeines Gnadenrecht in dem Sinne, wie Herr v. Hänisch es meinte, ist aber juristisch unconstruirbar; namentlich giebt es kein Gnadenrecht der Krone, durch welches das Recht eines Dritten beeinträchtigt werden dürfte. Der Dritte ist aber hier der Reichstag, dessen bestimmte Finanzrechte nicht beeinträchtigt werden dürfen. Wenn der Rechnungshof, diese sachkundige und unabhängige Behörde, uns selbst daran erinnert, unsere constitutionellen Rechte zu wahren, so dürfen wir das keinesfalls ig[illegible]en.

Abg. [illegible]indthorst glaubt, daß es besser gewesen wäre, [illegible] man es hier, ohne die Prinzipienfrage [illegible] vorzuke[illegible] einfach bei dem Beschlusse der Commission hätte bewenden lassen. Aber nachdem dies [illegible] vom Abg. v. Maltzahn in einer so scharfen Weise geschehen ist, hat der Reichstag die Pflicht zu constatiren, daß über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs [illegible] er zu entscheiden hat.

Geheimrath Aschenborn: Seit Bestehen des Norddeutschen Bundes sind Niederschlagungsordres unter Gegenzeichnung des Kriegsministers erlassen und [illegible] voller Kenntniß des Reichstages, der an denselben [illegible] beigegangen ist, weil er es vermuthlich nicht für thunlich hielt, vor Erlaß des Comptabilitätsgesetzes aus einer heikelen Materie einen beliebigen Punkt herauszugreifen. Ich glaube, diese weise Zurückhaltung ist auch jetzt am Platze. Hrn. Richter's Andeutung, daß es der Reichsregierung nicht Ernst sei mit dem Comptabilitätsgesetz, ist unrichtig. Von der Reichsregierung wurde ein solches Gesetz 1872 und 1874 vorgelegt. Aber es blieben damals eine Anzahl von Streitfragen offen. Ich frage, was hat sich geändert, daß der Reichstag in Bezug auf die Niederschlagungsordres plötzlich von der Praxis früherer Jahre abweichen soll? Mir scheint es, als ob Ihr Bestreben (links) dahin geht, die Schwierigkeit durch die Schärfung der Gegensätze im Hause zu vermehren.

Abg. Hänel: Die erste Rechnung der Militärverwaltung, welche dem Reichstag vorgelegt ist, stammt aus dem Jahre 1875; die heutige ist erst die vierte. Unser Schweigen darf nicht als das Zugeständniß von Grundsätzen aufgefaßt werden; erst allmählich hat man die Schwierigkeiten erkannt, die hier vorliegen. Der Regierungscommissar sagte, daß auf eine Schärfung der Gegensätze hingearbeitet werden solle. Aber nicht wir, sondern der Rechnungshof, dessen Bemerkungen wir pflichtgemäß zu beobachten haben, hat diese Frage angeregt, und wenn wir nicht mit bestimmten Forderungen hervortreten, sondern nur betonen, daß wir uns das Recht der nachträglichen Genehmigung außeretatsmäßiger Ausgaben wahren, so können Sie eine mildere, weniger die Gegensätze aufregende Form von einer gewissenhaften Volksvertretung nicht verlangen.

Geheimrath Aschenborn: Die Darstellung, als ob der Reichstag bis jetzt ohne Kenntniß von derartigen Vorkommnissen gewesen sei, entspricht nicht dem Hergang der Dinge i. J. 1875. Damals handelte es sich um Ueberholungen der Invalidenpensionen. In der Rechnungscommission wurde die Angelegenheit eingehend erörtert, aber sie hat nicht Anstoß an der Contrasignirung der Niederschlagungsordres durch den Kriegsminister genommen. Ich verstehe nicht, weshalb man von der bisherigen Praxis abweichen will. Man beschwört so nur die Gefahr, daß die Verwaltung nicht das gleiche Entgegenkommen zeigt wie bisher. Wer steht dafür, daß sie nicht nach der Annahme Ihres (links) Antrages in Erwägung zieht, ob es nicht besser sei, die Motive für die Cabinetsordres überhaupt nicht mehr mitzutheilen? (Hört! Hört! links.)

Abg. v. Benda glaubt, daß die Herbeiführung einer Verständigung nicht erleichtert wird, wenn solche Eventualitäten in Aussicht gestellt werden. 187[illegible] ist die Frage, ob die Contrasignirung der Niederschlagungsordres durch den Reichskanzler oder den Kriegsminister zu erfolgen habe, nur ganz nebensächlich berührt worden, vielmehr hat die Commission vor Allem versucht, darauf hinzuwirken, daß die Wirkung der Justificirungsordres überhaupt eingeschränkt werde.

Abg. Rickert: Die Vorhaltung, daß unsere Stellungnahme eine Verschärfung in den Gegensatz der Auffassung zu tragen geeignet sei, verdienen wir nicht; wir haben Fragen dieser Art stets ruhig und sachlich zu verhandeln uns bemüht. Ich habe im vorigen Jahre die Anregung zu dieser Stellungnahme gegeben, weil ich der Meinung war, daß die Rechnungs-Commission fernerhin nicht mehr so gleichgiltig an dieser Frage vorübergehen dürfte. Die Sache hat eine Wendung erhalten, seitdem der Reichskanzler uns ausdrücklich schriftlich erklärt hat, er wäre der Einzige, an den der Reichstag sich zu wenden habe, nicht der Kriegsminister, der gar nicht sein Stellvertreter sei. Das Mindeste, was Sie annehmen müssen, ist die nachträgliche Genehmigung; wenn das nicht geschieht, werden wir die Decharge verweigern und sehen, ob die Regierung damit zufrieden ist.

Abg. v. Helldorff: Mit der Annahme des Antrages Richter schaffen wir unzweifelhaft einen Anlaß zu Mißhelligkeiten, und außerdem liegt für uns eine Veranlassung, über die Berechtigung der Justificationsordres heute einen Beschluß zu fassen, gar nicht vor. Nehmen wir den Antrag der Commission an, so bleibt die Lage dieser Streitfrage unverändert.

Abg. Richter: Wenn Director Aschenborn meint, wir wollten mit unserem Antrage einen Conflict herausfordern, so läge es doch sehr nahe, auf gewisse Fälle zu verweisen, wo umgekehrt die Regierung ohne jeden Anlaß Rechtsfragen aufgeworfen und in sehr schroffer Form gegenüber dem Reichstage verfochten hat, wie es z. B. bei den letzten Wahlprüfungen geschah. Hier liegt ein solcher Fall gar nicht vor; wir sind nur gezwungen, in gewissen Grenzen unser Recht zu wahren. Auch die Regierung giebt zu, daß in der Regierungscommission immer nach den Gründen der Niederschlagung gefragt wurde. Gerade diese constante Praxis beweist, daß Herrn v. Bendas Meinung unrichtig ist, daß mit dem Vorzeigen der kaiserlichen Ordre die Sache erledigt sei. Die Commission hat es nur nicht für opportun gehalten, die Frage rechtlich der Form nach weiter zu untersuchen, nachdem sie in der Sache die Billigkeitsgründe anerkannt hatte, und weil sie glaubte, daß diese ganze Materie in der nächsten Zeit gesetzlich geregelt werden würde. 1875 war diese Regelung sehr nahe. Ich muß dem Abg. v. Benda aufs allerbestimmteste bestreiten, daß in der damaligen Commission auch nur von der Mehrheit ein Recht, durch Cabinetsordres Gelder niederzuschlagen, anerkannt sei. Es fragt sich einfach, wie weit die Verfassung das früher geübte monarchische Recht modificirt hat; die Regierung meint das nicht, wir halten es für fundamental modificirt. Die nähere Formulirung ist zur Stunde noch nicht erfolgt, folglich bleibt Jeder bei seiner Auffassung stehen. Die Frage, ob der Reichskanzler oder der Kriegsminister contrasigniren müsse, war 1875 secundär, die Regierung sprach damals selbst nur immer von kaiserlichen Erlassen. Daß die Gegen-

zeichnung ist auch durch den Kriegsminister erfolgen kann, ist ein ganz neuer Standpunkt. Nachdem die ausführlichen Debatten über diese Frage stattgefunden haben, würde die einfache Annahme des Commissionsantrages eine Verschlimmerung unserer ganzen Rechtslage bedeuten.

Abg. v. Helldorff: Auch mit der Annahme des Commissionsantrages wahren wir ganz unser Etatsrecht; wir haben es nicht nöthig, im gegenwärtigen Augenblick über die aufgeworfene Streitfrage eine materielle Entscheidung zu fällen.

Abg. v. Benda: Wenn das Parlament ein unzweifelhaftes Recht gehabt hätte, alle Justificationsordres zu genehmigen, so wären in der Commission von 1875 die Versuche, eine richtige Vertheilung der Rechtsfragen zu erreichen, doch gar nicht angestellt worden.

Abg. Hänel constatirt, daß auch er 1875 der erwähnten Commission angehört habe, und daß der Vorredner die damalige Sachlage ganz unrichtig wiedergegeben habe. Ein Recht der Regierung ist nicht anerkannt worden; allerdings hat Niemand von uns geleugnet, daß der Verwaltung eine gewisse Freiheit der Bewegung in Anordnung der untergeordneteren Fälle gewährt werden müsse. Zwischen diesen beiden Standpunkten zu vermitteln, war damals unsere Aufgabe.

Abg. v. Helldorff: Auch der Vorredner erkennt also an, daß zwischen zwei Standpunkten zu vermitteln war; es handelt sich also um ein sehr schwer festzustellendes streitiges Rechtsgebiet. Ich bitte nochmals, lassen Sie die Angelegenheit auf sich beruhen, bis die Regierung selbst wieder mit entsprechenden Vorlagen an den Reichstag kommt.

Abg. Richter: Dann können wir lange warten! (Heiterkeit) Wird unser Antrag angenommen, so muß die Regierung alle Abweichungen vom Etat in Zukunft etwas genauer motiviren. Das wird ihr unbequemer sein, und sie legt uns dann vielleicht einen Gesetzentwurf vor, in dem sie die politisch wichtigeren von den unbedeutenden Fällen sondert. Erst von dem Augenblicke an kann ich mit der Regierung darüber verhandeln, ob ihr ein gewisses, sehr begrenztes Niederschlagungsrecht zu gewähren, und dafür die klare Formulirung der Rechte des Reichstags zu erlangen sei.

Director Aschenborn: Der Reichstag vergiebt seinen Rechten nichts, wenn er nach wie vor davon absieht, die nachträgliche Genehmigung zu ertheilen. Wohl aber wird dem Standpunkt der Regierung präjudicirt durch solche nachträgliche Genehmigung, wenn sie bei der bloßen Decharge bleibt es dahingestellt, ob der Reichstag eine Genehmigung für erforderlich erachtet oder nicht; während bei nachträglich ausgesprochener Genehmigung besonders hervorgehoben wird, daß die allerhöchste Ordre dem Reichstag nicht genügt. Eine Drohung irgend welcher Art habe ich nicht ausgesprochen.

Abg. Richter: Daß es doch bedenklich ist, wenn wir uns bei der bloßen Decharge-Ertheilung beruhigen, hat der Rath Aschenborn selbst vorhin dargethan; denn er hat daraus, daß wir früher immer die Decharge ertheilt hätten, den Schluß gezogen, daß ein festes Recht constituirt sei. Eine Drohung lag ferner allerdings in seinen Ausführungen, wenn auch in sehr höflicher Form.

Der Antrag Richter-Meyer, soweit er die zurückgezogene Nummer 1 ersetzen soll, wird gegen die Stimmen der Conservativen genehmigt.

Es folgt nunmehr die Berathung des Antrages Meyer ad 2. betreffend den Kabelvertrag.

Abg. Meyer (Halle) weist darauf hin, daß dieser Kabelvertrag, wenn er auch an sich nicht zu mißbilligen sei, doch verfassungsmäßig dem Reichstag zur Genehmigung vorgelegt werden müsse, da er als Garantievertrag eine Belastung des Reiches enthalte.

Abg. v. Köller (cons.) hält den geschlossenen Vertrag nicht für einen solchen, welcher der Genehmigung des Reichstages bedürfe; sei man dieser Ansicht, so müsse man die Genehmigung des Reichstages auch für jeden Miethsvertrag, den die Postbehörde schließe, einholen.

Director im Reichs-Postamt Fischer: Der Abg. Meyer meint, daß jedes Schuldverhältniß, welches die Verwaltung eingehe, der Genehmigung des Reichstages bedürfe. Ohne die Möglichkeit, irgend ein Schuldverhältniß einzugehen, kann aber eine Verwaltung überhaupt nicht geführt werden. Ein Garantievertrag im Sinne des Art. 73 liegt hier nicht vor.

Der Antrag Meyer wird gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt, dagegen der Antrag der Commission auf Vorlegung eines Compatibilitätsgesetzes angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Deutschland.

* Berlin, 8. Febr. Seitens der Regierung werden große Anstrengungen gemacht, die Bedenken der Conservativen gegen das Sparkassengesetz zu überwinden. Man will in der Commission sogar schon Anzeichen einer beginnenden Rückwärtsconcentrirung der Conservativen constatiren. In der gestrigen Sitzung gelangte zu § 14 der Antrag Günther zur Berathung, den Zinsfuß der Einlagen auf 2½ Proc. (anstatt 3) zu ermäßigen. Plötzlich aber zog Hr. Günther diesen Antrag zurück; und als der Abg. v. Lenz, um die spätere Wiederaufnahme desselben zu verhindern, ihn als seinen eigenen einbrachte, erklärte Herr Günther, er werde für jetzt gegen seinen eigenen Antrag stimmen, der dann auch mit großer Majorität abgelehnt wurde. Es ist übrigens nicht richtig, daß der Antrag Manteuffel, der die Postsparkassen [illegible] bestehen, mit 12 gegen 7 Stimmen angenommen worden sei; der Beschluß erfolgte mit 1 Stimme Majorität und wäre der Antrag Manteuffel mit Stimmengleichheit abgelehnt worden, wenn nicht eines der freisinnigen Mitglieder der Commission in der betreffenden Sitzung gefehlt hätte. Welchen Verlauf die Commissionsberathungen in der vorbehaltenen 2. Lesung nehmen werden, ist unter diesen Umständen nicht vorherzusehen.

L. Berlin, 8. Febr. Die Geschäftsordnungscommission des Reichstags hat den Antrag der Abgg. Liebknecht und Gen., den Reichskanzler aufzufordern, zu veranlassen, daß gegen die Polizeibeamten, welche am 2. und 3. April 1883 die von dem Socialistencongreß in Kopenhagen zurückkehrenden Reichstagsabgg. v. Vollmar und Frohme in Kiel verhafteten, das Strafverfahren wegen Verletzung der einschlagenden Bestimmungen des D. Strafgesetzbuchs eingeleitet werde, abgelehnt; aber anerkannt, daß die Verhaftung der genannten Mitglieder des Reichstags während der Session im Widerspruch mit dem Artikel 31 der Reichsverfassung stehe.

Die „Deutsche Zuckerindustrie“ schlägt vor, den Antrag des Grafen Hacke auf Verlängerung des Steuercredits für Rohzucker in der Form anzunehmen, daß die Verlängerung nur auf specielles Nachsuchen gegen Ersatz des dem Reiche erwachsenden Zinsverlustes eintrete.

* Die Abgg. Vissering und v. Hülst haben, unterstützt von sämmtlichen Nationalliberalen, folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, Erhebungen anstellen zu lassen, durch welche Maßnahmen die gänzlich darniederliegende deutsche Hochseefischerei zu fördern sei, und nach dem Ergebnisse dieser Ermittelungen das Nothwendige zur Hebung derselben zu veranlassen.“

* Die Versuche mit neuen Repetirgewehren sind trotz ihrer bereits mehrjährigen Dauer noch immer nicht abgeschlossen. Wie aus Altona berichtet wird, soll nunmehr auch das dort garnisonirende 1. thüringische Infanterie-Regiment Nr. 31 mit einem neuen Repetirgewehr ausgerüstet werden, das in seinem Magazin neun Patronen führt, jedoch auch als Einzellader benutzt werden kann.

Leipzig, 7. Februar. Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Justizrath Dr. Karl Braun fand hierselbst gestern Abend eine große, von circa 1200 Personen besuchte Versammlung des deutschen freisinnigen Vereins statt, in der Reichstagsabgeordneter Mundel unter lebhaftem Beifall der Anwesenden gegen die Erhöhung der Getreidezölle sprach. Die Versammlung nahm schließlich mit allen gegen 4 Stimmen eine gegen die Getreidezölle gerichtete Resolution an. Eine Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle soll in den nächsten Tagen öffentlich ausgelegt und demnächst an den Reichstag abgesandt werden.

Lauban, 7. Februar. Der Conflict zwischen Bürgermeister und Stadtverordneten hat sich so zugespitzt, daß in heutiger Sitzung 21 Stadtverordnete ihr Mandat niedergelegt haben.

England.

A. London, 6. Febr. Harry Burton, seines Zeichens ein Kunsttischler, der verdächtig ist, in Gemeinschaft mit Cunningham die bekannte Explosion im Tower verursacht zu haben, wurde heute dem Polizeirichter in Bow-street vorgeführt. Der in seinem Besitz gefundene viel erwähnte braune amerikanische Koffer war im Gerichtssaale ausgestellt. Die frühere Wirthin Cunningham's identificirte den Koffer als denselben, mit welchem ihr Miethsmann seine Wohnung bezog; und ein Droschkenkutscher bekundete, am 12. oder 13. Januar den Angeklagten Burton in Aldgate als Fahrgast aufgenommen zu haben, dann auf erhaltene Weisung zuerst nach Nr. 25 Prescott-street gefahren zu sein, wo der Angeklagte eintrat und den braunen Koffer herausbrachte, und schließlich seinen Fahrgast nebst Koffer nach Nr. 90 Turner's-road befördert zu haben. Als der Angeklagte von dem Richter gefragt wurde, ob er den Zeugen irgend welche Fragen vorzulegen wünsche, erwiderte er nur, daß dessen Aussagen richtig seien. Dagegen bestritt er die gegen ihn erhobene Anklage, in Gemeinschaft mit einem anderen Individuum am 24. Januar im Tower von London böswillig eine Explosion verursacht zu haben. Er wurde bis Montag zurückgestellt.

A. London, 7. Februar. Im Hofjournal liest man: „Die Königin empfing gestern Morgen die beklagenswerthe Kunde von dem Falle Khartums, welche Ihrer Majestät tiefen Kummer bereitet, und sie erwartet ängstlich weitere Nachrichten über das Schicksal des Generals Gordon. Sir John und Lady Cowell besuchten gestern Nachmittag Fräulein Gordon und deren zwei Schwestern, um ihnen die wahre Theilnahme der Königin an ihrem Kummer und der peinlichen Ungewißheit betreffs des Schicksals ihres Bruders auszudrücken.“

Ein Londoner Geheimpolizist wird sich demnächst nach Newyork begeben, um dort weitere Erkundigungen über die Antecedentien Cunningham's einzuziehen. Unter den Effecten Burton's, der mit Cunningham in Verbindung gestanden haben soll, wurde ein Plan des Hauses der Gemeinen gefunden, woraus gefolgert wird, daß Cunningham und Burton auch an dem Dynamitattentat in Westminster betheiligt waren. Der in Derby verhaftete Sandwirker Reynolds, der unter der Anklage verhaftet wurde, am 26. v. M. mit anderen Genossen eine Explosion verabredet zu haben, welche eine große Beschädigung an Leben und Eigenthum bezweckte, ist wieder auf freien Fuß gestellt worden, da er hinlängliche Beweise dafür beibrachte, daß er der erwähnten Verabredung fern gestanden.

Frankreich.

Paris, 7. Febr. Der Ertrag der indirecten Steuern im Monat Januar d. J. ist hinter dem budgetmäßigen Voranschlag um 2¼ Mill. zurückgeblieben. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 6. Febr. Infolge der politischen Gegensätze in Polen sind der Wilnaer Erzbischof Chrinewitz und Generalgouverneur Kochanow hart aneinander gerathen. Kochanow, einer der energischsten aber auch ultranationalsten Charaktere des heutigen Rußland, ist deshalb nach Petersburg gereist und hat Chrinewitz Absetzung oder Versetzung beantragt. Die russische Regierung wird sich indessen einen solchen Schritt, dessen Tragweite sich nicht übersehen läßt, noch überlegen. Die Entscheidung steht demnach aus. Es ist aber anzunehmen, daß schließlich mit dem im geheimen wühlenden Erzbischof, falls er sich die ihm ertheilten Weisungen nicht als Denkzettel dienen läßt, wenig Federlesens gemacht wird. Dondukow-Korsakow verbleibt auf Wunsch des Kaisers nun doch im Kaukasus und ist zum Hetman aller kaukasischen Kosaken ernannt.

Danzig, 9. Februar.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 10. Februar.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung“.
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und auffrischenden Winden ziemlich trübes Wetter mit etwas Niederschlägen.

* **[Von der Weichsel.]** Während des gestrigen Tages haben die Eisbrechdampfer „Ossa“, „Weichsel“ und „Montau“ die Weichsel um eine weitere Strecke von 3000 laufenden Metern — bis unterhalb der Schönhorster Wachtbude — freigelegt. Bei Schöneberg wurde außerdem, um den Uebergang über die Weichsel herzustellen, die dortige Fähre freigebrochen und es ist dieselbe nunmehr in Betrieb gesetzt worden. Die Eisbrecharbeiten schritten während des gestrigen Tages recht gut fort, obwohl, besonders bei den Langfelder Wachtbuden das Eis stark mit Schammeis versetzt war. Auf den oberen Strecken der Weichsel bei Pieckel und Dirschau sind wesentliche Veränderungen nicht vorgekommen, nur wird von Pieckel aus gemeldet, daß in der Nogat das Eis gestern um ca. 10 Meter gefallen ist. Wasserstand bei Pieckel 2,30 Mtr., bei Dirschau 3,50, bei Rothebude 1,80 und bei Plehnendorf 3,38 Mtr.

Ein Telegramm aus Kulm von heute Vormittag 11½ Uhr meldet: Weichselstraße ist wieder bei Tag und Nacht mit Dampfer resp. Kähnen.

* **[Fortschritte Zoppots.]** Die Verwaltung der Commune Zoppot macht jetzt lebhafte Anstrengungen, durch die Realisirung von Projecten mancher Art den beliebten Badeort zu heben. Eins der bedeutendsten Projecte ist die Einrichtung einer dauernden Gasbeleuchtung, und zwar durch Fettgas, für dessen Herstellung ein eigener Gasometer neben der gleichen Anstalt bei der Actienbrauerei in Kleinhammer, errichtet werden soll. Die vorbereitenden Schritte sind bereits eingeleitet. Eine wesentliche Erweiterung soll ferner die Wasserleitung erfahren, womit man einem längst gefühlten Bedürfniß entgegen will. Sowohl die lange, ebenso mit Logirhäusern bereits mehr oder minder dicht besetzten Nebenstraßen sollen nunmehr an das neue Zweigrohr von der Chaussee nach den bisher noch angebauten Straßentheile geführt und damit dem bisherigen Wassermangel abgeholfen werden. Wesentliche Verbesserungen werden auch an den Bade-Anstalten projectirt. Dieselben sollen, der in den letzten Jahren eingetretenen Versandung halber, wieder tiefer in die See hinausgebaut, auch soll ein neues Damenbad zwischen dem Nordpark und Steinfließ errichtet werden. Die Zahl der im letzten Herbst und Winter entstandenen neuen Logirhäuser ist wieder recht beträchtlich — wir zählten dieser Tage ca. 20 Neubauten, — so daß auch auf neue Straßen-Anlagen Rücksicht genommen werden mußte. Eine weitere Verlängerung der Wilhelmstraße ist bereits in Angriff genommen, neues Bebauungsterrain und eine Querstraße nach der See hin wird dort planirt. Möchte es nun aber auch gelingen, dem Orte einen Haupt-Vorzug, die Nähe des Waldes zu erhalten! Auf die Wichtigkeit dieser Angelegenheit, auf die schwere Gefährdung des Gemein-Interesses, welche durch den Verlust der Zoppoter Privatwaldungen bevorsteht, kann nicht eindringlich und nicht oft genug hingewiesen werden.

* **[Frachtermäßigung.]** Für den Transport von Mehl, Kleie und sonstigen Mühlenfabrikaten von Stationen der Charkow-Nicolajew Eisenbahn und deren Hinterbahnen werden in den nächsten Tagen neue Frachtsätze zur Einführung kommen. Dieselben betragen: von Snamenka transf. 96,76 Rbl. und 40,02 Mk. pro Wagen von 610 Pud, von Woraschba transf. 136,21 Rbl. pro Wagen von 610 Pud. Wir weisen auf diesen neuen Tarif mit dem Bemerken hin, daß derselbe gegen die bisher bestandenen Sätze Ermäßigungen bis zu 20 Rubel pro Waggon enthält.

* **[Fahrpreisermäßigungen für Kinder.]** Minister Maybach soll jetzt folgende Bestimmungen über die künftig an Kinder zu gewährenden Fahrpreisermäßigungen, welche von der letzten General-Conferenz der deutschen Eisenbahnen beschlossen sind, zur Einführung bei den Staatsbahnen genehmigt haben: Kinder unter 4 Jahren sind frei, wenn für sie ein besonderer Platz nicht verlangt wird. Kinder über 10 Jahren erhalten gar keine Ermäßigung. Ein Kind von 4—10 Jahren wird zur Hälfte des Preises für Erwachsene in allen Wagenklassen und Zuggattungen befördert. Die Fahrpreise für Kinderbillets werden auf 10 ₰. abgerundet. Zwei Kinder erhalten ein Billet der betreffenden Klasse. Einem einzelnen Kinde wird ein gewöhnliches Billet für Erwachsene zum halben Preise verabfolgt, welches durch Abtrennung eines schrägen Streifens als Kinderbillet gekennzeichnet wird. Auf jedes volle Billet werden 25 Kilogr., auf jedes Kinderbillet 12 Kilogr. Freigepäck bewilligt. Dieselben Ermäßigungen werden auch bei Retour-, Rundreise- und Saison-Billets gewährt. Bei Billets in Buchform wird der erste Coupon zur Hälfte durchschnitten, wenn das Billet als Kinderbillet dienen soll.

* **[Packetbeförderung.]** Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Packete stets mit der nächsten sich darbietenden Beförderungsgelegenheit zur Absendung zu bringen, werden, zunächst versuchsweise, gewöhnliche Packetsendungen auch außerhalb der Schalterdienststunden angenommen, wenn die Packete als „dringende Sendungen“ bezeichnet sind. Für derartig außerhalb der Postschalterzeit eingelieferte Packete ist vom Aufgeber außer dem Porto und der besonderen Gebühr von 1 ℳ für dringende Packetsendungen eine Einlieferungsgebühr von 20 ₰. für jede Sendung zu entrichten. Die Einlieferung kann stattfinden: a. bei dem Postamte 1 in der Langgasse, Eingang von der Poststraße, Thüre III, von 8 Uhr Abends bis 6 Uhr früh und außerdem an Sonn- und Festtagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis 5 Uhr Nachmittags; b. bei dem Postamte 3 am Legethor-Bahnhofe von 6½ bis 7 Uhr früh und außerdem an Sonn- und Festtagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis 4¼ sowie von 7 bis 7½ Uhr Nachmittags. Die Einlieferung darf nicht später als eine halbe Stunde vor Abgang der betreffenden Beförderungs-Gelegenheit, und bei dem Postamt 3 überhaupt nur dann erfolgen, wenn die Sendung mit dem von dem Legethor-Bahnhofe abgehenden Postzuge befördert werden kann.

* **[Personalien.]** Mit der Wahrnehmung von Rendanturgeschäften bei den neuen Justizkassen sind vom 1. April ab ferner beauftragt worden: Der Amtsgerichts-[illegible] Rechnungsrath Welski in Carthaus bei der Gerichtskasse daselbst, der Amtsgerichtssecretär Radke in [illegible] bei der Gerichtskasse daselbst, der Amtsgerichts-Secretär Schapke in Neustadt Westpr. bei der Gerichtskasse daselbst, der Amtsgerichts-Secretär Hensel in Marienburg bei der Gerichtskasse daselbst, der Amtsgerichts-Secretär Lösdau in Rosenberg Westpr. bei der Gerichtskasse daselbst, der Amtsgerichts-Secretär Brüger in Stuhm bei der Gerichtskasse daselbst, der Amtsgerichts-Secretär Zemke in Zoppot bei der Gerichtskasse daselbst, der Amtsgerichts-Secretär Weber in Christburg bei der Gerichtskasse daselbst, der Amtsgerichts-Secretär Hennig in Riesenburg bei der Gerichtskasse daselbst, der Amtsgerichts-Secretär Rudau in Tiegenhof bei der Gerichtskasse daselbst, der Hauptsteueramts-Assistent Gronwaldt in Danzig bei der Gerichtskasse in Berent, der Gerichtsschreibergehilfe Heidenreich in Elbing bei der Gerichtskasse in Dt. Eylau, der Amtsgerichts-Assistent Domzalski in Mewe bei der Gerichtskasse daselbst, der Gerichtsschreiber Sohn in Dirschau bei der Gerichtskasse in Putzig und der Bureaugehilfe Arndt in Danzig bei der Gerichtskasse in Schöneck.

* **[Versetzung.]** Der bei der Eisenbahn-Verwaltung beschäftigte Regierungs-Baumeister Weise ist von Danzig nach Stolp und der dortige Regierungs-Baumeister Elten von Stolp nach Bromberg, der Stations-Assistent Götze von Danzig nach Marienburg versetzt.

-g- **[Versammlung von Müllern und Mühlen-Interessenten Westpreußens.]** Das Reichsversicherungsamt hat auf Grund des § 14 des Unfallversicherungsgesetzes an die Interessenten des Müllergewerbes eine Einladung ergehen lassen, sich am 23. d. Mts. in Berlin behufs Beschlußfassung über die Bildung einer Berufsgenossenschaft für die Mühlenindustrie des deutschen Reiches einzufinden. — Der westpreußische Zweigverein des Verbandes deutscher Müller hatte zu heute Vormittag eine Delegirten-Versammlung in das hiesige Gewerbehaus berufen, um über die Stellungsnahme zu der Einladung des Versicherungsamtes zu berathen. Die von etwa 50 Mitgliedern besuchte Versammlung constituirte sich etwa um 10 Uhr unter Vorsitz des Herrn Jasse-Marienburg. Der Vorsitzende verlas einen über diesen Punkt gehaltenen Vortrag des Vorstandes des Hauptverbandes, Hrn. Weingärt-Berlin in welchem derselbe dringend die Einrichtung einer Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaft im Rahmen des Verbandes der deutschen Müller empfiehlt. Redner befürwortet selbst die Begründung der Genossenschaft, sowie die Dringlichkeit, daß der westpreußische Zweigverband bei der Versammlung in Berlin vertreten wird. Man habe im Jahre 1868 schlimme Erfahrung damit gemacht, als Westpreußen sich bei einer ähnlichen Versammlung zur Begründung einer Feuerversicherungsgenossenschaft nicht vertreten ließ und in Folge dessen die Provinz bei den Prämien mit 1 pro Mille höher bedacht wurde, als die übrigen Provinzen, trotzdem, wie statistisch nachgewiesen, die Mühlenbrände in unserer Provinz nicht zahlreicher, im Gegentheil geringer als wie in den übrigen Provinzen aufgetreten seien. Die Versammlung pflichtete dieser Ansicht bei und schritt dann zur Vorberathung von 11 das Statut vorbereitenden Punkten. Die Berathung ging ohne wesentliche Debatten vor sich. Es wurde beschlossen, daß der Sitz des Vorstandes der Genossenschaft Berlin sein soll, auch hätten daselbst permanent die durch Delegirte zu beschickenden Genossenschaftsversammlungen stattzufinden. Die Genossenschaft soll in Sectionen eingetheilt werden, welche sich den Zweigverbänden anschließen sollen, die im Ganzen eine Provinz, ein Land im gleichen Umfange u. s. w. umfassen, Vertrauensmänner sollen für den Umfang eines landräthlichen Kreises gewählt werden. Die Genossenschaftsversammlungen sollen aus Delegirten der Sectionen zusammengesetzt werden und zwar per Section 1 Delegirter und 2 Stellvertreter. Der Vorstand soll aus 1 Vorsitzenden, 2 unbesoldeten, 2 besoldeten Beisitzern bestehen, welche auf 5 Jahre gewählt werden sollen. — Es wurde darauf zur Wahl der Vertreter bei der Versammlung am 23. Febr. geschritten. Es wurde dazu Hr. Frantzius-Carlikau (bei Zoppot) gewählt, welcher dankend annahm. Außerdem werden auch die Herren v. Kolkow-Danzig und Petzer-Oelmühle (Danzig) noch der Versammlung in Berlin beiwohnen. — Die Herren sind bereit, Vollmachten von Interessenten für die Vertretung in Berlin entgegenzunehmen.

* **[Falsches Geld.]** In Altona hat man, wie von dort gemeldet wird, dieser Tage eine neue Sorte falschen Geldes entdeckt. Es sind dies Fünf- und Zehnmarkstücke von Neusilber, die galvanisch mit echtem Golde überzogen sind. Die Herstellung ist vortrefflich und es sind die Falsificate, so lange der dünne goldene Ueberzug andauert, nur durch das geringere spezifische Gewicht mit Sicherheit zu unterscheiden.

* **[Rekruten-Einstellung.]** In diesem Jahre sollen zu den üblichen Terminen — bei den activen Truppentheilen in den Tagen vom 3. bis 7. November — zum Dienst mit der Waffe eingestellt werden: bei der Infanterie, den Jägern und Schützen 190 Rekruten pro Bataillon, bei jedem Kavallerie-Regiment mindestens 150 Mann, bei den reitenden Batterien mindestens 25, bei den übrigen Feldbatterien mindestens 30, bei der Fußartillerie und den Pionieren je 160 Rekruten pro Bataillon. An Oekonomie-Handwerkern haben sämmtliche Truppentheile mindestens ein Drittel der etatsmäßigen Zahl einzustellen.

* **[Reutervorlesung.]** Herr Georg Riemenschneider hat sich, vielfachen Aufforderungen entsprechend, entschlossen, hier noch einmal als Reuter-Vorleser aufzutreten und zwar am nächsten Donnerstag Abend im Apollosaal. Nach den Erfolgen am ersten Abend darf er sicher auf zahlreiche Theilnahme bei dem Publikum rechnen.

* **[Jagd- und Wildschutzverein.]** Am Sonnabend hielt der Danziger Jagd- und Wildschutzverein seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Dem in derselben erstatteten Bericht entnehmen wir: Der Verein besteht zur Zeit aus 116 Mitgliedern; die Einnahmen betrugen im letzten Jahre mit Hinzurechnung des Kassenbestandes 846,29 ℳ, die Ausgaben 341,80 ℳ, so daß der Verein jetzt 504,49 ℳ Vermögen besitzt. Seit dem nun 10-jährigen Bestehen sind im Ganzen 2578 ℳ Prämien für Anzeige von Jagdfreveln und Beschlagnahme von Wild an 148 Personen vertheilt.

* **[Vereinsfestlichkeiten.]** Am Sonnabend feierte der hiesige Verein der Ostpreußen sein erstes Stiftungsfest. Der Verein, dessen einziger Zweck Förderung von Frohsinn und Geselligkeit ist, hat im ersten Jahre seines Bestehens dies in hohem Grade erreicht. Er ist über 60 Mitglieder stark und verfügt über einen ansehnlichen Fonds, sowohl von klingender Münze als von Humor. Das Stiftungsfest bestand aus Souper, Ball und munteren Vorträgen. — Gestern hatte der hiesige Reichsfecht-Verein (Verband Chemnitz) im Gewerbehaus einen Jahrmarkt mit Würfelbuden, Wachsfiguren-Cabinets, lustigen Vorträgen u. s. w. arrangirt. Gemeinschaftliches Abendessen und Tanz machte den Beschluß auch dieses Festes. — Am Sonnabend gab ferner im Schützenhause der hiesige Militär-Verein seinen alljährlichen Maskenball, welcher wieder Aufführungen mancherlei Art brachte, und im Bildungsvereinssaale beging durch ein Familienfest der Bürger-Verein seine Stiftungsfest-Nachfeier. Im Einzelnen über all diese Festlichkeiten zu berichten, fehlt es uns an Raum.

* **[Unglücksfall.]** Auf dem Nachhausewege nach Stangenwalde war der Müller Meinke in Ohra noch zu kurzem Aufenthalte von seinem Gefährt herabgestiegen. Beim Wiederbesteigen kam derselbe so unglücklich zu Fall, daß ihm, da die Pferde angezogen hatten, ein Vorderrad über den linken Unterschenkel fuhr, wodurch dieser gebrochen wurde. M. mußte nach dem Stadtlazareth in Danzig geschafft werden.

* **[Mißhandlung.]** In Folge geringer Zwistigkeiten fielen die Frau des Arbeiters Carl W. (in der Jacobsneugasse wohnhaft) und dessen Stiefsohn über den W. her und mißhandelten ihn in bedenklicher Weise. Während die Ehefrau mit einer Kartoffelstampfkeule auf ihn eindrang, ergriff der Stiefsohn eine Petroleumflasche und mit dieser, welche nach dem ersten Schlage zersprang, und dann mit den scharfen Glasscherben bearbeitete er ihm Kopf und Gesicht. W. mußte im Stadtlazareth ärztliche Hilfe nachsuchen. Der Arzt hatte an verschiedenen Stellen in die Haut eingedrungene Glassplitterchen zu entfernen und zum Schließen der größeren und kleineren Wunden nicht weniger denn 51 Seidennäthe anzulegen.

* **[Tödtung.]** Der Kutscher Herr H. fand gestern Abend, als er gegen 9¾ Uhr vor seinem Stalle am Wall hinter der Jacobsneugasse mit seinem Fuhrwerke anlangte, in der Nähe des Thorweges einen Menschen in anscheinend bewußtlosem Zustande liegen. Die nähere Besichtigung ergab jedoch, daß es die Leiche eines jungen Mannes war. Die Brust derselben war entblößt und in derselben waren 5 Messerstiche zu erkennen. Ferner hat man später noch eine schwere Kopfwunde über dem Auge gefunden. Herzugerufene Polizeibeamte bewirkten den Transport der Leiche nach dem Bleihofe. Die Vollführer der tödtlichen Verwundungen sind bis jetzt nicht ermittelt. Auffallend ist, daß die Kleider durch die Messerstiche nicht verletzt und daß am Fundorte der Leiche keine Blutspuren bemerkt wurden. Der Getödtete war 30 Jahre alt. Man vermuthet, derselbe sei seinem Gewerbe nach Schuhmacher gewesen.

* **[Verhaftet.]** Gestern wurden 8 Jungen im Alter von 12—16 Jahren verhaftet, die verschiedene Weindiebstähle durch Erbrechen von Kellerluken verübt haben.

* **[Feuer.]** Gestern Abends bald nach 10 Uhr hatte sich an einer Petroleumlampe die Bretterwand in einem Closetraum des Hauses Hundegasse 96 entzündet und war in Flammen gerathen. Die alsbald herbeigeeilte Feuerwehr löschte den kleinen Brand schnell ab.

[Polizeibericht vom 8—9. Februar.] Verhaftet: 1 Handelsmann, 1 Buchbinder, 9 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Böttcher wegen Sachbeschädigung, 2 Personen wegen Trunkenheit, 15 Bettler, 31 Obdachlose, 4 Dirnen. — Gestohlen: 12 Ellen Kleiderstoff, 1 Unterrock, 1 Cachimirrock, 1 Hutschachtel, 4 Hüte, 1 Schürze, 2 Pferde, 8 Flaschen Bier, 10 Flaschen Blaubeeren, einige Flaschen Kirschen, 1 weißer Bettbezug, 2 Kopfkissenbezüge, 1 Laken gez. F. v. B., 2 Frauenhemden. — Gefunden: 1 grauer Kinder-Pelzkragen, abzuholen von der Polizei-Direction. 1 junger gelber Hund, abzuholen vom Landgerichts-Assistent Ziegler, Hinterm Lazareth 3, 1 Tr.

Elbing, 8. Februar. Die Wahl des Predigers Dr. Maywald in Buckow als Prediger an der hiesigen reformirten Gemeinde ist vom Consistorium bestätigt worden. Hr. Maywald wird zu Ostern die Seelsorge in der hiesigen Gemeinde übernehmen.

K. **Rosenberg**, 8. Febr. Herr Landtagsabgeordneter v. Koerber-Koerberode, welcher mehrere Petitionen, von Lehrern aus dem Rosenberger Kreise, um Erlaß eines Dotations- und Pensionsgesetzes dem Abgeordnetenhause überreicht hat, hat den Petenten eine Anzahl Exemplare des von den Abgg. v. Zedlitz und Schmidt eingebrachten Gesetzentwurfes, betreffend die Pensionirung der Elementarlehrer, nebst den Motiven übersandt. In den Motiven ist folgender Passus besonders bemerkenswerth: „Dieselben Gründe, welche für die Fortsetzung eines Pensionsminimums für die Zukunft sprechen, lassen sich dafür geltend machen, ein solches auch den zur Zeit emeritirten Lehrern beizulegen; allein dem steht der in der preußischen Gesetzgebung stets, und noch zuletzt bei der Pensionsnovelle von 1882 streng festgehaltene Grundsatz, daß Pensionsgesetze rückwirkende Kraft nicht haben, entgegen. Ihn hier durchbrechen zu wollen, hieße die Aussichten des Entwurfs ernstlich gefährden.“ — Herr Kreissecretär Wannmacher von hier wird zum 1. April cr. nach Dt. Krone versetzt.

F. **Aus dem Kreise Stuhm**, 7. Febr. Gestern ist die 28 kulm. Morgen große Besitzung des Herrn Dr. Wunderlich in Lichtfelde für den Preis von 32 000 ℳ an Herrn Gustav Schumacher aus Elbing verkauft worden.

Neuenburg, 8. Februar. Wie in andern Städten so hat sich auch hier unter Kaufleuten und Gewerbetreibenden das Bedürfniß eines Vereins gegen böswillige Creditnehmer fühlbar gemacht. Die gestern im Saale zum „Schwarzen Adler“ unter Vorsitz des Kaufmanns Rose abgehaltene Vorversammlung zur Gründung eines solchen Vereins war ziemlich gut besucht; es wurde unter Zugrundelegung des Statuts des Graudenzer Creditvereins das für hiesige Verhältnisse passende Statut entworfen und eine constitutionelle Versammlung in Kürze in Aussicht gestellt. — Heute fand unter Vorsitz des Maurermeisters Klatt eine sehr zahlreich besuchte Versammlung behufs Betheiligung an der in diesem Jahre in Graudenz stattfindenden Gewerbeausstellung statt.

Nachdem Rechtsanwalt Kabilinski aus Graudenz als Vorsitzender des dortigen Gewerbeausstellungs-Comités über den Zweck derselben einen eingehenden Vortrag gehalten, wurde zur Wahl eines Local-Comités für den hiesigen Ort geschritten.

s. **Von der Kulmer Fähre**, 8. Febr. Nachdem das Eis hier mehrere Male gerückt und in Höhe der Fähre kleinere Blänken gebildet hatte, kam es gestern Nachmittag 3½ Uhr bei einem Wasserstande von 2,35 Metern in stärkere Bewegung und es blieb das obere Ende in der Nacht in Höhe von Stadt Schwetz stehen, von hier aus bis zur Fähre (etwa 7 Kilom.) bis auf die Eisablagerung auf den Sänden und den Ufern. Strom eisfrei, an der Fähre und etwa 8 Kilom. nach aufwärts zu desgleichen. Der Tagespostenhe-Traject wurde heute Morgen aufgenommen, von 7 Uhr Morgens bis 5½ Uhr Abends für Personen und Packete jeder Art. Wasserstand heute Nachm. 4 Uhr 1,62 Meter.

Pillau, 8. Febr. In der vergangenen Woche sind hier 8 Dampfer und 1 Segelschiff eingekommen, wovon 3 leer, 1 mit Malz, 3 mit Getreide, 1 mit Kohlen und 1 mit Heringen befrachtet waren. Ausgegangen sind neun Dampfer und 1 Segelschiff, und zwar 8 mit Getreide und 1 leer. Die allgemeine Geschäftsstille und Arbeitslosigkeit dauert fort.

Osterode, 6. Febr. Heute um 10 Uhr Vormittags wurde unsere Stadt durch ein Alarmsignal in Schrecken gesetzt, weil die Schleuse an dem Wolff'schen Mühlen-Etablissement vom Wasser des Pausensees durchbrochen und darauf die Mühle derartig unterspült wurde, daß das ganze stolze Bauwerk zusammenfiel. Auf welche Weise der Pausensee plötzlich den hohen Wasserstand erreicht hat, daß derselbe trotz der Eisdecke in einen reißenden Strom verwandelt wurde, bleibt noch aufzuklären, da ein solcher Fall hier noch niemals eingetreten ist. Sämmtliche Wagen und Pferde, die in der Stadt und Umgegend aufzutreiben waren, mußten herangezogen werden, um Sandsäcke, Erde, Dung u. s. w. herbeizuschaffen. Obgleich die freiwillige und städtische Feuerwehr und die Mannschaften aus der Schmidt'schen Fabrik äußerst thätig waren, ist es denselben bisher noch nicht gelungen, den Damm in der reißenden Strömung gänzlich herzustellen. Mehrere Tausend gefüllte Sandsäcke wurden in die gähnende Fluth hineingeworfen. Sie wurden jedoch zum großen Theile fortgespült. Die Nacht wird bei Laternen- und Fackelschein durchgearbeitet. Der Schaden des Mühlenbesitzers Wolff ist ein sehr bedeutender. (Gsl.)

k. **Königsberg**, 8. Febr. Der ostpreußische Provinzial-Ausschuß hat sich nun ebenfalls mit der Regierungs-Vorlage wegen der Errichtung von Gewerbekammern beschäftigt und am Freitag — nachdem die auf motivirte Ablehnung der Vorlage gerichteten Anträge in der Minorität geblieben waren — einen im Wesentlichen den vom westpreußischen Provinzial-Landtage gestellten Bedingungen entsprechenden Beschluß gefaßt, welcher dem Provinzial-Landtage als Vorschlag unterbreitet werden soll. Nach diesem Beschluße soll die Kostenhöhe auf jährlich 5000 Mk. begrenzt, nur eine Gewerbekammer für Ostpreußen mit dem Sitz in Königsberg errichtet und aus 32 Mitgliedern (11 Vertretern der Landwirthschaft, je 8 des Handels und des Handwerks, 5 der Industrie) zusammengesetzt werden. Die Diäten für die Mitglieder der Gewerbekammern sind auf 10 Mk. pro Tag (vom westpr. Prov.-Landtage auf 9 Mk.), die Reisekosten ebenso wie in Westpreußen bemessen worden. — Einen zweiten, sehr einschneidenden Beschluß hat der ostpreußische Provinzial-Ausschuß in Betreff der Chausseebau-Prämiirung gefaßt. Als Ost- und Westpreußen noch eine gemeinsame Provinz bildeten, war bekanntlich aus Gründen, die nach der Theilung nicht mehr für zutreffend erachtet wurden, die von der Provinz den Kreisen zu gewährende Chausseebauprämie auf drei Fünftel der Baukosten festgesetzt worden. In Westpreußen ging man schon 1879 von diesem Satz und System ab und nach hartem Debattenkampfe bestimmte die Majorität des westpr. Provinzial-Landtages, daß fortan nach dem Befinden des Provinzial-Ausschusses 6—12 ℳ per laufenden Meter an Chausseebau-Prämien zu zahlen seien. In Ostpreußen wurde die Dreifünftel-Prämie bis jetzt beibehalten. Nun hat der Provinzial-Ausschuß einen Antrag des Landesdirectors angenommen, nach welchem, falls der Provinzial-Landtag zustimmt, vom 1. April ab die Chausseebau-Prämie in der ersten Klasse 15 ℳ pro Meter, in der zweiten Klasse 12 ℳ, in der dritten Klasse 8 ℳ pro Meter betragen soll; [illegible] in jedem Fall der Provinzial-Ausschuß die Höhe der zu gewährenden Prämie bestimmen.

Dem zum Oberförster ernannten bisherigen Forstassessor Bohne ist die erledigte Oberförsterstelle zu Warden im Regierungsbezirk Königsberg übertragen worden.

Dem evangelischen Hauptlehrer Kornusin zu Biebersiwalde im Kreise Osterode ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Allenstein, 6. Febr. Der diesjährige Kreisturntag für den Kreis „Nordost" der deutschen Turnerschaft, umfassend die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg, soll der „Allenst. Ztg." zufolge am Sonntag, 5. Juli d. J., hierselbst abgehalten werden.

Insterburg, 8. Febr. Die von den Stadtverordneten vorgestern beschlossene Petition gegen die Getreidezölle ist gestern dem Magistrat vorgelegt und durch denselben an den Reichstag befördert worden. (O. B.)

Bromberg, 8. Febr. Wegen Verdachts der Brandstiftung sind gestern Abend die Mühlenbesitzer Neßhaff (Vater und Sohn) aus Adlich Brühlsdorf verhaftet und im hiesigen Justizgefängniß untergebracht worden. (Ostd. Pr.)

Vermischtes.

Berlin, 8. Febr. Der außerordentliche Professor an der Berliner Universität Dr. Adolf Erman ist zum Director der ägyptischen Abtheilung der königlichen Museen ernannt worden.

* Man wird in Erinnerung unseres Heeres, der in Berlin lebende General der Infanterie z. D. v. Prittwitz und Gaffron, 90 Jahre alt. Er trat bereits 1813 unter die ersten Freiwilligen des großen Jahres ins Heer ein. Durch seine lange militärische Laufbahn, seine umfassende Thätigkeit als Kriegsbaumeister, besonders der Festungen Ulm und Posen, sowie durch seine zahlreichen, auf verschiedene Wissensgebiete sich erstreckenden Schriften ist der Name des Jubilars in den weitesten Kreisen des deutschen Vaterlands bekannt geworden.

* Der Krankenwärter Koch, der durch das bisher immer noch unaufgeklärte bestialische Verbrechen zu einer traurigen Berühmtheit gelangt ist, wurde vorgestern, nachdem in der Charité seine vollständige Geistesgestörtheit constatirt worden, nach der allgemeinen Irrenanstalt Dalldorf überführt.

Dresden, 7. Februar. Die Eisdecke der Elbe in Dresden ist heute früh aufgebrochen, in Bodenbach ist seit heute Vormittag 9 Uhr das Eis in vollem Gange.

* Mordanfall im Glückstädter Zuchthause. Am 5. d. M. stieß ein Strafgefangener aus Mecklenburg, der Gärtner im Zuchthaus war, dem Werkmeister Daus ein Messer tief in den Leib, so daß derselbe eine lebensgefährliche Verletzung erlitt. Der Verletzte hat Frau und drei Kinder. Der Attentäter ist ca. 30 Jahre alt. Das Motiv der schrecklichen That ist unbekannt.

* In Lindau i. B. fiel vor einigen Tagen eine, dem aus der Schweiz kommenden Dampfschiff verlassende Frau durch ihre außergewöhnliche Korpulenz auf. Bei vorgenommener Visitation ergab sich, daß die Brave nicht weniger als 36 Pfund Kaffee unter den Armen und auf der Brust behufs zollfreier Einfuhr untergebracht hatte. Dieser Schmuggelversuch kostete die Schmugglerin, die übrigens schon mehrfach auf diesem Wege Deutschland mit Mokka versehen haben dürfte, nicht nur das Schmuggelobject, sondern außerdem 70 Mark Strafe.

München, 6. Februar. Zu den Eigenthümlichkeiten des Münchener Carnevals gehört seit einigen Jahren ein Künstlerball, an welchem [illegible]. Er wird von den Schülerinnen der Kunstgewerbeschule veranstaltet, und zwar mit soviel Geschick und Humor, daß man die volle Anonymität des sogenannten feineren Geschlechts gar nicht bemerkt. Es ist in viel zierlicher Weise, als wenn es selbst erscheinen dürfte, durch die allerhäßlichsten Maler, Studenten, Lazzaroni, Cavaliere und Stutzer in Maske vertreten wird. Vorige Woche fand dies Ballfest neuerdings statt und man munkelt, es habe in höchster Fidelität bis zum frühen Morgen gedauert.

Wien, 7. Febr. Fräulein Wessely hat gestern Vormittags während der allgemeinen Audienzen dem Kaiser ein Gesuch um Entlassung aus dem Verbande des Burgtheaters überreicht.

* Der russische Collegienrath v. Greffen ist hier wegen versuchten Betruges verhaftet worden. Er war zur Ausführung des Schwindels eigends von Petersburg hierher gekommen. Er sandte unter der Unterschrift des russischen Staatsraths Smelsky ein Telegramm an das Bankhaus Hambro in London, worin letzteres aufgefordert wurde, 800 Lstr., welche Smelsky bei ihm deponirt, sofort durch ein Wiener Bankhaus an G. auszahlen zu lassen. Die Firma Hambro fragte jedoch telegraphisch in Petersburg an und erfuhr, daß Smelsky dort und nicht in Wien sei. So wurde der Schwindel entdeckt.

Brüssel, 6. Febr. Man schreibt der „Voss. Ztg.": Der Eindruck, welchen die Abwesenheit des Oberst Dewerdeke, des steten Begleiters der Kaiserin Charlotte, auf diese gemacht hat, ist — obwohl man ihr gesagt, er sei behufs Ausführung eines Auftrages des Königs in das Ausland gereist — ein größerer als man erwartet hatte. Sie zeigt sich nicht nur schmerzlich berührt durch seine Abwesenheit, sondern verweigert auch mit den Personen, welche sich ihr nähern, zu sprechen. Sie hat seitdem das Piano nicht mehr berührt, eben so wenig ihre Musik, so sehr sie sonst fast den ganzen Tag über sich damit beschäftigte, Aquarellen zu malen. Dagegen wendet sie ihre ganze Sorge einem Hündchen zu, das ihr der König gebracht. Da aber eines der Krankheitssymptome der Mangel an Gedächtniß ist, so hofft man, daß sie ihren treuen Begleiter ebenso vergessen wird, wie sie ihre Vergangenheit vergessen. Niemals spricht sie von Mexico, Maximilian oder ihrem Vater Leopold I., dessen Lieblingskind sie gewesen.

ac. **London**, 7. Febr. Frederick Marshall, der junge Mann, welcher unter dem Verdachte, seine frühere Geliebte Louise Wilson in Woolwich ermordet zu haben, Ende v. J. verhaftet und vor die Assisen verwiesen wurde, ist dieser Tage als gänzlich unzurechnungsfähig ins Irrenhaus abgeführt worden. — John Lee, der Bediente der ermordeten Miß Keyse, die im November v. J. in ihrer Wohnung in Babbicombe bei Torquay ermordet wurde, wurde nach mehrtägigen Verhandlungen vor den Devonshire-Assisen der vorsätzlichen Ermordung seiner Herrin für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt.

In Exeter brannte am Sonnabend Morgen das Theater gänzlich nieder.

ac. **Newport**, 5. Febr. Ein Zug auf der Colorado-Eisenbahn wurde heute durch einen heftigen Sturm vom Geleise in einen Seitengraben geschleudert, wodurch 18 Personen verletzt wurden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. Februar.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	65,30	65,50
April-Mai	165,70	165,20	4% rus. Anl. 80	83,30	83,20
Juni-Juli	171,50	171,00	Lombarden	239,50	238,50
Roggen			Franzosen	511,00	512,00
April-Mai	145,70	145,50	Cred.-Actien	514,00	517,00
Mai-Juni	145,70	145,70	Disc.-Comm.	206,70	207,50
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	156,20	155,30
Februar	23,50	23,10	Laurahütte	99,75	99,20
			Oestr. Noten	165,75	165,75
Rüböl			Russ. Noten	215,60	215,50
April-Mai	51,00	51,40	Warsch. kurz	214,90	215,00
Mai-Juni	51,30	51,30	London kurz	—	20,49⁵
Spiritus loco	42,80	43,10	London lang	—	20,33⁵
April-Mai	44,40	44,40	Russische 5% SW-B. g. A.	64,90	65,00
4% Consols	104,30	104,30	Galizier	112,20	112,20
3½% westpr. Pfandbr.	96,20	96,20	Mlawka St-P.	115,10	115,00
do.			do. St-A.	87,50	87,30
4% do.	102,60	102,80	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	94,10	93,40	Stamm-A.		
Ung. 4% Gldr.	81,00	81,40		101,80	102,10

Neueste Russen 95,25.

Fondsbörse: träge.

Hamburg, 7. Febr. Getreidemarkt. [illegible] Gerste matt. — Rüböl matt, loco 49. — Spiritus unveränd. ⅌ Febr. 34 Br., ⅌ März-April 34 Br., ⅌ April-Mai 34 Br., ⅌ Mai-Juni 34¼ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,00 Br., 6,90 Gd., ⅌ Febr. 6,85 Gd., ⅌ August-Dezbr. 7,50 Gd. — Wetter: Milde.

Bremen, 7. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum sehr fest. Standard white loco 6,80 Br., ⅌ März 6,90 Br., ⅌ April 6,95 Br., ⅌ Mai 7,05 Br., ⅌ August-Dezember 7,50 Br.

Frankfurt a. M., 7. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 258⅝, Franzosen 255¼, Lombarden 117¾, Galizier —, Aegypter 67⅛, 4% ungar. Goldrente 81¾, 1880er Russen —, Gotthardbahn 113. Behauptet.

Wien, 7. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,45, 5% österr. Papierrente 99,00, österr. Silberrente 84,00, österr. Goldrente 106,75, 4% ungar. Goldrente 98,22½, 5% Papierrente 94,15, 1854er Loose 127,75, 1860er Loose 138,00, 1864er Loose 174,75, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 119,00, Creditactien 303,10, Franzosen 298,50, Lombarden 143,30, Galizier 221,00, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 155,00, Nordwestbahn 179,00, Elbthalbahn 185,75, Elisabethbahn 237,00, Kronprinz-Rudolphbahn 185,75, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn 305, Nordbahn 2505,00, Unionbank 78,50, Anglo-Austr. 104,25, Wiener Bankverein 105,50, ungar. Creditactien 312,75, Deutsche Plätze 60,30, Londoner Wechsel 123,70, Pariser Wechsel 48,62, Amsterd. Wechsel 102,25, Napoleons 9,77, Ducaten 5,76, Marknoten 60,35, Russische Banknoten 1,25, Silbercoupons 100, Tramway 213,00, Tabaksactien 103,50. Böhmische Bodencredit —.

Amsterdam, 7. Februar. Getreidemarkt. Weizen ⅌ März 209. Roggen ⅌ März 155, ⅌ Mai 152.

Antwerpen, 7. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17¼ bez. und Br., ⅌ Febr. 17 Br., ⅌ April 17⅝ Br., ⅌ September-Dezember 18¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 7. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste ruhig.

Paris, 7. Febr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ Februar 21,25, ⅌ März 21,60, ⅌ März-Juni 22,10, ⅌ Mai-August 22,60. — Roggen ruhig, ⅌ Februar 16,40, ⅌ Mai-August 17,40. — Mehl 9 Marques ruhig, ⅌ Febr. 46,90, ⅌ März 47,40, ⅌ März-Juni 47,10, ⅌ Mai-August 47,30. — Rüböl ruhig, ⅌ Febr. 66,00, ⅌ März 66,25, ⅌ März-Juni 65,75, ⅌ Mai-August 67,75. — Spiritus ruhig, ⅌ Febr. 46,75, ⅌ März 46,75, ⅌ März-April 47,00, ⅌ Mai-August 47,25. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Febr. Rohzucker 88° ruhig, loco 34,25—34,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 ⅌ 100 Kilogr. ⅌ Februar 41,30, ⅌ März 41,50, ⅌ Mai-Juni 42,00, ⅌ Mai-August 42,75.

Paris, 7. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,50, 3% Rente 80,05, 4½% Anleihe 109,37½, Italienische 5% Rente 97,35, Oesterreich. Goldrente 88⅞, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 81,15, 5% Russen de 1877 99¼, III. Orientanleihe —, Franzosen 635,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 310,00, Lombard. Prioritäten 309,00, Neue Türken 17,17½, Türkenloose 46,60, Credit mobilier 270, Spanier neue 61⅞, Banque ottomane 599,00, Credit foncier 1323, Aegypter 336, Suez-Actien 1865, Banque de Paris 755, Banque d'escompte 557, Wechsel auf London 25,34. Foncier égyptien —, Tabaksactien —, 5% privileg. türk. Obligationen 405,00.

Liverpool, 7. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung 5⁹⁄₃₂ d.

London, 7. Febr. Consols 99⅝, 4% preußische Consols 102, 5% italien. Rente 95⅞, Lombarden 12⅛, 5% Lombarden, alte, —, 5% Lombarden neue, —, 5% Russen de 1871 97½, 5% Russen de 1872 97, 5% Russen de 1873 96⅝, 5% Türken de 1865 8⅜, 4% fundirte Amerikaner 125, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 79¾, Neue Spanier 60⅝, Unif. Aegypter 66⅛, Ottomanbank 13¾, Suezactien 73, Silber 49½. Platzdiscont 3⅝ %.

London, 7. Februar. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

London, 7. Febr. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 11⅜ ruhig.

Newyork, 7. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,83¼, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 122, Erie-Bahn-Actien 12⅜, Newyorker Centralb.-Actien 89¼, Chicago-North Western-Actien 93¼, Lake-Shore-Actien 62½, Central-Pacific-Actien 29¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 39⅜, Louisville und Nashville-Actien 25¾, Union Pacific-Actien 49¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 75⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 16¼, Wabash Preferred-Actien 11¾, Illinois Centralbahn-Actien 125¼, Erie Second-Bonds 54¼, Central-Pacific-Bonds 110. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10½, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 71⅝ C. — Mais (New) 50½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,85. — Kaffee (fair Rio-) 9,30. — Schmalz (Wilcox) 7,70, do. Fairbanks 7,67, do. Rohe und Brothers 7,55. Speck 7⅛. Getreidefracht 4.

Newyork, 7. Februar. Wechsel auf London 4,83¼. Rother Weizen loco 0,91, ⅌ Februar 0,89⅝, ⅌ März 0,90⅝, ⅌ April 0,92⅜. Mehl loco 3,25. Mais 0,50½. Fracht 4 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Februar.

Weizen loco niedriger, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—132℔	160—165 ℳ Br.	133—158 ℳ bez.
hochbunt	127—132℔	160—165 ℳ Br.	
hellbunt	122—128℔	150—160 ℳ Br.	
bunt	125—130℔	150—160 ℳ Br.	
roth	125—132℔	140—158 ℳ Br.	
ordinair	115—128℔	125—148 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 145 ℳ

Auf Lieferung bunt 126℔ ⅌ April-Mai 146 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd., ⅌ Juni-Juli 151 ℳ bez., ⅌ Juli-August 153½ ℳ bez.

Roggen loco matter, ⅌ Tonne von 2000 ℔

grobkörnig ⅌ 120℔ 129½—130 ℳ, transf. 120 ℳ

feinkörnig ⅌ 120℔ transf. 119 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 130 ℳ, unterpoln. 120 ℳ, transf. 119 ℳ

Auf Lieferung ⅌ April-Mai inländischer 135 ℳ Br., do. unterpolnischer 120 ℳ Gd., do. transit 120 ℳ Br., 119 ℳ Gd

Gerste ⅌ Tonne von 2000 ℔

große 121℔ 141 ℳ

russische 99/108℔ 103—114 ℳ

Erbsen ⅌ Tonne von 2000 ℔

Futter- 108—111 ℳ transf.

Hafer ⅌ Tonne von 2000 ℔

poln. und russischer 104 ℳ

Rübsen loco ⅌ Tonne von 2000 ℔

russische 205 ℳ

Kleesaat ⅌ 200 ℔ roth 70 ℳ

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 42 ℳ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,10 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,25 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 103,00 Br. 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 102,70 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Februar.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: mäßiger Frost, trübe. Wind: SO.

Weizen loco hatte am heutigen Markte eine mattere Stimmung, denn die Käufer blieben sehr zurückhaltend, man sich dazu entschloß, etwas billigere Preise als am Sonnabend zu nehmen. Nur inländische und rothe russische Waare konnte letztere Preise bedingen und sind im Ganzen 550 Tonnen verkauft. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 121℔ 135 ℳ, hell bezogen 129℔ 155 ℳ, hell bunt 126/7℔ 156 ℳ, hochbunt 127℔ 158 ℳ, für poln. zum Transit hell bezogen 127/8℔ 145 ℳ, bunt 115℔ 131 ℳ, hellbunt 120—126℔ 139—142 ℳ, glasig 126/7℔ 145 ℳ, fein hochbunt glasig 129℔ 158 ℳ, fein weiß 125/6℔ 150 ℳ, für russischen zum Transit Ghirka besetzt 118℔ 128 ℳ, Ghirka 124/5℔ 139 ℳ, roth schmal 128/9℔ 145 ℳ, roth besetzt 123/4℔ 140 ℳ, roth glasig 126, 126/7℔ 141 ℳ, roth milde besetzt 117℔ 133 ℳ, roth 123—126℔ 136—142 ℳ, roth milde 127℔ 142 ℳ, strenge roth 123℔ 142 ℳ, bunt schmal 117/8℔ 136, 137 ℳ, bunt 120 bis 124℔ 138—143 ℳ, hell feucht 117—122℔ 134—137 ℳ, hellbunt 125℔ 147 ℳ ⅌ Tonne. Termine Transit April-Mai 146 ℳ bez., Mai-Juni 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd., Juni-Juli 151 ℳ bez., Juli-August 153½ ℳ bez. Regulirungspreis 145 ℳ. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco matter unbeachtet kleiner Zufuhr; Umsatz 45 Tonnen. Bezahlt ⅌ 120℔ wurde nach Qualität für inländischen 129, 130 ℳ, für polnischen zum Transit 119 ℳ, für russischen zum Transit schmal 119 ℳ ⅌ Tonne. Termine April-Mai inländ. 135 ℳ Br., unterpoln. 120 ℳ Gd., Transit 120 ℳ Br., 119 ℳ Gd. Regulirungspreis 130 ℳ, unterpoln. 120 ℳ, Transit 119 ℳ — Gerste loco unverändert und brachte inländ. große 112℔ 141 ℳ, russ. z. Transf. ohne Gewicht 103, 99℔ 104 ℳ, 100/1℔ 107 ℳ, 102℔ 110 ℳ, 107, 108℔ 114 ℳ, ord. Futter- ohne Gewicht 100 ℳ ⅌ Tonne. — Hafer loco ist russischer zum Transit zu 104 ℳ ⅌ Tonne verkauft. — Erbsen loco russische Futter- zu 108, 110 ℳ, feuchte zu 110 ℳ ⅌ Tonne verkauft. — Kleesaat loco poln. rothe zu 35 ℳ ⅌ Centner gekauft. — Spiritus loco 42 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Februar. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus setzte am Montage ¾ ℳ über Sonnabendpreis ein, verlor jedoch am Mittwoch wieder ¼ ℳ, so daß die Besserung gestern nur noch ½ ℳ betrug. Die Zufuhren waren etwas schwächer, als in der Vorwoche. Der Terminhandel verlief sehr unbelebt und kam es nur vereinzelt zu Abschlüssen; gestern fehlte es an jeder Kauflust. Zugeführt wurden vom 31. Januar bis 6. Februar 185 000 Liter, gekündigt 45 000 Liter. Bezahlt wurde loco 43¼, 43 ℳ u. Gd., Februar 43½ ℳ Br., März 43¾ ℳ Br., Frühjahr 45, 44¾ ℳ Br., Mai-Juni 45¾, 45¼ ℳ Br., Juni 46 ℳ Br., Juli 46½ ℳ Br., August 47 ℳ, September 47¾ ℳ Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 7. Februar. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 152,00—162,00, ⅌ April-Mai 167,00, ⅌ Mai-Juni 169,50. — Roggen matt, loco 133—137, ⅌ April-Mai 143,00, ⅌ Mai-Juni 144,00. — Rüböl matt, ⅌ Februar 49,70, ⅌ April-Mai 51,00. — Spiritus ruhig, loco 42,10, ⅌ Februar 42,10, ⅌ April-Mai 43,70, ⅌ Juni-Juli 45,00. — Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 7,90.

Berlin, 7. Februar. Weizen loco 148—175 ℳ, gelber Mecklenburger 166 ℳ ab Bahn bez., ⅌ April-Mai 165½—165—165¼ ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 168¼—168 ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 171 ℳ bez. ⅌ Juli-August — ℳ bez., ⅌ Septbr.-Octbr. — ℳ bez. — Roggen loco 140—147 ℳ, mittel inländ. 143½—144 ℳ, feiner inländischer 144½—144¾ ℳ ab Bahn bezahlt, ⅌ März-April — ℳ bez., ⅌ April-Mai 145½—145¾—145½ ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 146—145¾ ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 146½—146 ℳ bez., ⅌ Juli-August 147¼—147 ℳ bez., ⅌ Septbr.-Oktober 149—148¾ ℳ bez. — Hafer loco 140 bis 162 ℳ, ost- und westpreuß. 146—148 ℳ, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 146—149 ℳ, schlesischer und böhmischer 140—148 ℳ, feiner schlesischer, mährischer u. böhmischer 149—151 ℳ, russischer 140—143 ℳ ab Bahn bez., ⅌ April-Mai 143¼—143 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 143½ ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 144 ℳ bez. — Gerste loco 122—185 ℳ — Mais loco 138—142 ℳ, amerikanischer — ℳ bez., ⅌ Februar 127½ ℳ, ⅌ Februar-März 123 ℳ, ⅌ März-April — ℳ, ⅌ April-Mai 118½ ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 118½ ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 119 ℳ bez. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Futterwaare 133—146 ℳ, Kochwaare 155—210 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,00 bis 21,00 ℳ, Nr. 0 21,00—19,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 — ℳ — Roggenmehl Nr. 0 21,25 bis 20,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 19,75 bis 18,50 ℳ, ff. Marken 21¾ ℳ, ⅌ Febr. 19,70 ℳ bez., ⅌ Febr.-März 19,70 ℳ bez., ⅌ März-April 19,80 ℳ, ⅌ April-Mai 20 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 20,05 ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 20,20 ℳ bez. — Rüböl loco ohne Faß 50,7 ℳ, ⅌ April-Mai 51,4 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 51,9 ℳ bez., ⅌ Sept.-Oktbr. 53,6—53,5 ℳ bez. — Leinöl loco 48 ℳ — Petroleum loco — ℳ bez., ⅌ Februar 23,1 ℳ, ⅌ Februar-März 22,7 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 43,1 ℳ bez., ⅌ Febr. 43,3 ℳ bez., ⅌ Febr.-März 43,3 ℳ bez., ⅌ April-Mai 44,6—44,4 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 44,9—44,7 ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 45,8—45,6 ℳ bez., ⅌ Juli-August 46,6—46,4 ℳ bez., ⅌ August-Septbr. 47,1—46,9 ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. Februar. — Wind: S.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

8. Februar. Wind: SSW.

Angekommen: Angeln (SD.), Stuhr, Kiel; Sylfe (SD.), Sylholm, Gothenburg; leer. — Berlin (SD.), Hoppe, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Verdandi (SD.), Carlsson, Valencia, Sprit.

9. Februar. Wind: S.

Angekommen: Holsatia (SD.), Neumann, Kiel; Fair Head (SD.), Humphrys, Liverpool (via Kopenhagen); Milo (SD.), Leach, Hull; Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Februar. — Wasserstand: 2,36 Meter. Wind: O. — Wetter: klarer Sonnenschein, gelinde, naß bei Tage. Eis steht fest.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 7. Februar. Die Leichenschau-Untersuchung über die Umstände in Verbindung mit dem Ableben des angeblich wahnsinnig gewesenen Capitäns der amerikanischen Barke „Wellington", Namens Armstrong, hat gestern damit ihren Abschluß gefunden, daß drei Mitglieder der Bemannung des Schiffes, und zwar Adolphus Haase, J. Summerdyke und Jergen Jergensen, wegen Mordes vor die Geschworenen verwiesen wurden. Der Matrose Nest, der sich ins Takelwerk geflüchtet hatte und dort von dem Capitän einen Schuß ins Auge erhielt, ist gestern an dieser Verletzung gestorben.

Newyork, 8. Februar. Die Hamburger Postdampfer „Lessing" und „Rugia" und der norddeutsche Lloyddampfer „Oder" sind gestern resp. heute hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 8. Februar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	737	SW	8	bedeckt	9	
Aberdeen	745	S	8	Regen	4	
Christiansund	755	SSO	8	bedeckt	5	
Kopenhagen	764	S	2	bedeckt	2	
Stockholm	764	S	2	bedeckt	2	
Haparanda	763	still	—	Nebel	−2	
Petersburg	769	SW	2	bedeckt	1	
Moskau	776	SSW	1	bedeckt	−7	
Cork, Queenstown	746	SW	6	bedeckt	10	
Brest	759	SW	4	bedeckt	10	
Helder	762	S	2	Nebel	3	
Sylt	762	SW	3	neblig	2	1)
Hamburg	765	SO	2	bedeckt	2	
Swinemünde	767	SO	3	neblig	−2	2)
Neufahrwasser	769	S	3	bedeckt	0	3)
Memel	771	S	4	bedeckt	0	4)
Paris	766	S	2	dunstig	2	
Münster	764	S	1	wolkenlos	1	5)
Karlsruhe	767	SW	3	dunstig	4	
Wiesbaden	767	SW	1	bedeckt	3	
München	768	W	3	Regen	1	
Chemnitz	768	SSW	1	halb bed.	0	6)
Berlin	767	S	1	wolkenlos	−1	7)
Wien	767	Windst.	—	bedeckt	2	
Breslau	768	SO	4	bedeckt	0	8)
Ile d'Aix	767	WSW	5	Regen	10	
Nizza	764	O	2	wolkenlos	5	
Triest	764	ONO	5	bedeckt	7	

1) Feuchter Nebel. 2) Reif. See glatt. 3) Nacht unruhig. 4) Reif See mässig bewegt. 5) Dunstig. 6) Rauhfrost, neblig. 7) Reif. 8) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern im Nordwesten von Schottland lagerte, hat sich nordwärts entfernt; ein neues, im Nordwesten von Irland aufgetretenes Minimum bedingt im ganzen Gebiete der britischen Inseln frische bis stürmische Winde aus Süd bis West mit allgemeinem Steigen der Temperatur. Deutschland hat theilweise heiteres, vorwiegend trockenes Wetter mit schwachen südlichen Winden. Der Frost beschränkt sich auf ein schmales, von der Odermündung bis Prag sich ausdehnendes Gebiet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Depesche vom 9. Februar.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	747	W	8	wolkig	7	
Aberdeen	741	NW	4	bedeckt	3	
Christiansund	746	SO	6	wolkig	9	
Kopenhagen	758	SO	5	bedeckt	1	
Stockholm	763	S	4	bedeckt	1	
Haparanda	763	SO	2	Nebel	0	
Petersburg	771	SW	1	bedeckt	−8	
Moskau	776	SSW	1	Schnee	−18	1)
Cork, Queenstown	754	W	3	bedeckt	5	
Brest	759	NW	5	bedeckt	7	
Helder	748	SW	2	bedeckt	5	
Sylt	750	SSO	5	wolkig	2	
Hamburg	753	OSO	4	bedeckt	1	
Swinemünde	760	SSO	6	bedeckt	−1	2)
Neufahrwasser	766	SSO	3	bedeckt	−2	
Memel	768	SSO	4	bedeckt	−2	3)
Paris	754	W	2	heiter	5	
Münster	751	SW	5	Regen	4	
Karlsruhe	755	still	—	Regen	1	
Wiesbaden	754	SW	1	Schnee	1	
München	758	SO	5	Dunst	−3	
Chemnitz	758	SSO	4	wolkenlos	0	
Berlin	759	OSO	3	wolkig	0	
Wien	762	SO	1	bedeckt	0	
Breslau	761	OSO	5	bedeckt	−1	
Ile d'Aix	763	WNW	4	bedeckt	8	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	762	ONO	3	wolkenlos	6	

1) Gestern Abend und heute Morgen Schnee. 2) Nebel. 3) See mässig bewegt. 4) Nachts Reif, heute Morgen Schnee 5) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von etwa 735 Mm. liegt zwischen den Shetlands und Norwegen, mit einem Theilminimum über der südlichen Nordsee, während das barometrische Maximum über dem Innern Rußlands lagert. Bei auffrischenden südlichen und südöstlichen Winden ist das Wetter über Central-Europa vorwiegend trübe, im Westen zu Niederschlägen geneigt und ziemlich milde. Im Südwesten der britischen Inseln ist bei starken bis stürmischen nordwestlichen Winden der Luftdruck in starker Zunahme begriffen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	12	765,3	6,4	SO., mässig, bed.
9	8	764,4	−1,8	SO., frisch, bew.
	12	763,0	−1,0	SO., ,, ,,

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- u. Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines gesunden und kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Apotheker Strohschein u. Frau geb. Panzer.
444) Zoppot, den 9. Februar 1885.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut
J. Heinrich und Frau geb. Paradies.
446) Zoppot, den 8. Februar 1885.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an (414
Richard Satz u. Frau, geb. Bulang.
Danzig, d. 7. Febr. 1885.

Heute Abend 6½ Uhr starb an Gehirnentzündung unsere liebe **Selma**, im Alter von 5 Jahren. Dieses zeigen statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an
486) **W. Weigle und Frau.**
Rambeltsch, den 7. Februar 1885.

Am 6. d. Mts., Abends 4½ Uhr entschlief sanft an der Lungenentzündung zu Pr. Holland unser geliebter Bruder, der Lehrer **Wilhelm Waschke** im vollendeten 56. Lebensjahre, welches hiermit tief betrübt anzeigen. (405
Altdorf, den 9. Februar 1885.
Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend um 11½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein theurer Vater, der Amtsrath
Wilhelm Fournier
im 86. Lebensjahre. (418
Koziclec v. Neuenburg in Westpr., den 7. Februar 1885.
P. Fournier.

Heute Vormittag entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, der Obercontroleur
Albert August Schulz.
Tief betrübt zeigt dieses Verwandten und Freunden an
Elise Schulz geb. Freudenberg nebst Kindern.
Memel, d. 7. Februar 1885.

Heute 10¾ Uhr Vormittag starb nach längerem Leiden unser inniggeliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Kreisphysikus a. D. Sanitätsrath, Ritter mehrerer Orden,
Dr. Herrmann Höltzel,
im 69. Lebensjahre. Diese Anzeige allen seinen vielen Freunden und Bekannten in Stelle jeder besonderen Meldung.
Elbing, den 8. Februar 1885.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. Februar, Vormittags 10 Uhr, nach vorhergegangenem Trauergottesdienst von der Nicolaikirche aus statt.

Unterricht
in einfacher u. ital. Buchführung ertheilt **H. Hertell**, Heilige Geistgasse **Nr. 51, 1. Etage.** (439

Meyer's Conversations-Lexicon
Vierte Auflage.
Complet in 256 wöchentlichen Lieferungen à 50 ₰. Abonnement in **Danzig** bei (438
Theodor Berling, Große Gerbergasse Nr. 2.

Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 M., Loose à M. 3,50 bei (437
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Pfeiffer's Atelier für künstliche Zähne, Plombiren mit allen dauerhaften Füllungsmassen, befindet sich Frauengasse 52, nahe der Kirche. Preise billigst. (406

Avis!
Die im Auslande und auch in der Provinz Sachsen namentlich in Magdeburg in großer Anzahl zur Verwendung kommenden sogenannten Grude-Kochöfen, welche vor allen andern Kochöfen und Sparherden dadurch den Vorzug haben, daß sie keinen Rauch, keine Ausdünstungen, keinen Geruch von Speisen verbreiten, das Feuerungsmaterial überhaupt keinen Rauch erzeugt und die Kochgeschirre daher stets sauber und frei von Ruß bleiben, hauptsächlich aber auch an Feuerung sparen, werden angefertigt in der Schlosserwerkstatt von (411
C. L. Masurkowitz,
Eingang Langenmarkt 20 u. Röpergasse 3, woselbst ein in Benutzung befindlicher Ofen zur Ansicht bereit steht.

Doppel-Malzbier
aus der Brauerei von
H. Penner in Koczelitzki,
in Gebinden und Flaschen empfiehlt
Joh. Wedhorn,
Vorstädt. Graben Nr. 4/5.

Ostsee-Sprotten empf.
Joh. Wedhorn, Vorst. Gr. 4/5.

Große Hasen
billigst (auch gespickt)
Wildprethandlung Röperg. 13.

Strohhüte
zum
Waschen und Modernisiren (471
bitte mir rechtzeitig zuzustellen.
Adolph Schott,
69 Langgasse 69.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 14. Februar cr.,
findet, um den vielfachen Wünschen nachzukommen, noch ein
Großer Maskenball
statt.
Musik von 2 Regiments-Kapellen.
Decoration großartig.
Der Saal ist zum prachtvollsten Wintergarten umgewandelt.
Aufführungen:
Das Fest zu Peking,
großes chinesisches Volks-Fest, ausgeführt vom gesammten Personal be electrischer Beleuchtung.
Das schlesische Bauern-Quartett,
hochkomisch, ausgeführt vom Personal.
Während des Balles
diverse scherzhafte Belustigungen.

Carnevals-Redoute
der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft
Dienstag, den 17. Februar cr., Abends 8 Uhr (Fastnacht).
Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. Billette sowie ganze Logen sind bis **Sonntag, d. 15. Februar,** Abends, bei dem Vergnügungsvorstand **C. Judée**, Wollwebergasse 20, **H. Volkmann**, Matzkauschegasse Nr. 8, zu haben. (371
Der Vorstand.

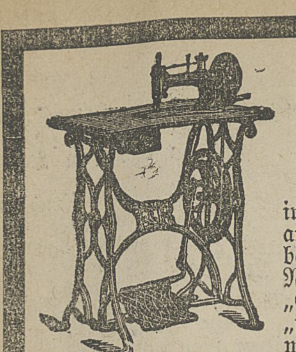
Der gerichtliche Ausverkauf
des zur
Auguste Blumenthal'schen Konkursmasse gehörenden Putz- und Modewaaren-Lagers
wird **Breitgasse Nr. 3** bis auf Weiteres fortgesetzt.
Außer garnirten und ungarnirten hochfeinen Damenhüten, Capotten, Federn, Blumen, Rüschen ꝛc. sind in besonders reicher Auswahl vorhanden:
seidene Bänder, Sammete, Strohhüte für Damen und Kinder, Kinderkleider und Mäntel.
Das Verkaufslokal ist täglich von 9 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr geöffnet. Wiederverkäufer werden hierauf besonders aufmerksam gemacht. (415
Der Konkursverwalter
Richard Schirmacher.

Strohhüte
zum Waschen und Modernisiren,
Federn
zum Färben und Waschen
erbittet
S. Abramowsky Nachf.,
Max Schönfeld, (412
Nr. 66, Langgasse Nr. 66.
Die neuesten Formen liegen zur gefl. Ansicht aus.

Meinen hochverehrten Kunden zeige hiermit an, daß ich mit dem heutigen Tage wiederum verschiedenen
Braten-Aufschnitt
führe. Hochachtungsvoll
Rudolf Sommer, Poststraße 2.
(475

Große
Nutz- u. Brennholz-Auction
Kneipab Nr. 37.
Dienstag, den 10. Februar 1885,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich am angeführten Orte im Auftrage an den Meistbietenden verkaufen:
Einen gr. Posten 1- u. 1½" ganz trockene Dielen,
do. 2- und 3" do. Bohlen,
do. Mauerlatten u. Kreuzhölzer,
sowie Sleeperdielen u. Bohlen.
Schließlich eine große Partie Bracksleeper und Brennholz.
Die Dielen und Bohlen sind aus gesunden Rundhölzern geschnitten u. daher den Herren Zimmermeistern u. Bauunternehmern bestens zu empfehlen.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten sichern Käufern bei der Auction anzeigen. Alle Uebrigen zahlen sofort beim Zuschlage.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator u. Auctionator,
Bureau: Breitgasse Nr. 4. (9612

Auction
zu Zugdamerbruch.
Donnerstag, den 12. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Zugdamerbruch bei dem Pächter Herrn **A. Schlawginski** wegen Aufgabe der Pachtung und Abzug an den Meistbietenden verkaufen:
4 gute Pferde, darunter 1 elegante tragende Schimmel-Stute, 1 zweijährigen und 2 einjährige Schimmel-Jährlinge, zwölf gute Werderkühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 1 großen Bullen, 1 Bull- u. 3 Kuhhocklinge, 1 schwarzes tragendes Schaf, 1 Schafbock, 10 Hühner und 1 Hahn, 1 Hofhund mit Bude, 1 Spazier-, 1 Arbeits- und 1 Kastenwagen, 1 Gang neue Puffräder, 2 Schlitten, 1 Häcksel-Maschine, 1 Paar lederne und 1 Paar halbled. Geschirre mit Zubehör, 1 zweischaar., 1 eisernen, 1 hölz. und 1 Kartoffelpflug, 2 eisenz. Eggen, 1 Drehbutterfaß, circa 10 Fuhren gut gewonnenes Kuh-Vorheu, 6 Schock Roggenricht- u. 4 Schock Haferstroh, 10 Fuhren Strauch, Haus-, Küchen- und Stallgeräth ꝛc. und **1 Abseite zum Abbruch.**
Fremdes Vieh kann zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (243
F. Klau, Auctionator,
Röpergasse Nr. 18.



Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.
Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von
Deutschen Nähmaschinen
in anerkannt bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch geräuschlosen Gang, sowie durch viele in der Praxis bewährte, die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Oberfaden und Schiffchen ohne Einfädelung", „Spannungsscheiben und Handrad-Auslösung", „selbstthätigem Spul-Apparat", „selbstthätigem Schiffchen-Auswerfer", „Metermaaß auf der Tischplatte", „Gestell mit Rollen", „nachstellbarem Schwungrad" ꝛc. versehen. (8296
Unterricht gratis. — Bequeme Ratenzahlung. — Rabatt bei Baarzahlung.

Auction! **Auction!**
Feind
der **sogenannten** Ausverkäufe, welche sehr häufig nur auf Täuschung des Publikums beruhen, habe ich mich entschlossen mit meinen sämmtlich
zurückgesetzten fertigen Confections-Sachen
am Dienstag, den 10. Februar 1885,
Vormittags 10 Uhr und von 2 Uhr Nachmittags ab,
eine Auction
in meinem Geschäftshause, Langgasse 28, durch den Auctionator Herrn **Ewald** zu veranstalten.
Unter den zur Auction gestellten Confections befinden sich
für Damen:
Winter- u. Sommer-Mäntel, Umhänge, Paletots, Regenmäntel, Jaquets ꝛc.
für Kinder:
Mädchen-Mäntel u. Jaquets, Jacken, Knabenanzüge, Winter- u. Sommer-Ueberzieher ꝛc.
Bemerke ausdrücklich, daß die Gegenstände von guten Stoffen gearbeitet sind und um den geehrten Käufern Zeitverlust zu sparen, die Sachen nach Wunsch gerufen werden, — auch kein Rückkauf stattfindet, sondern à tout prix gegen Baarzahlung verkauft werden.
Mathilde Tauch,
215) **Langgasse 28.**

Berliner Hofbräu-Bier,
20 Fl. helles oder dunkles Bier 3 Mk.
A. Küster, Wollwebergasse 13.

Französische Mandarinen, reife **Pomeranzen, Messina-**, auch **Valencia-Apfelsinen, Oporto-Zwiebeln, Citronen**, das Dtzd. 70 u. 80 ₰, **amerikanische Aepfel, echte Weinlinge, weiße Stettiner**, auch Weinlinge zu 1 M. 20 ₰ pr. 5 Liter, empfiehlt die älteste Obsthandlung von (449
J. Schulz, Matzkauschegasse.

Bömisch-Bier 25 Fl. M. 3
Vorzügl. Putzig-Bier 36 Fl. M. 3
Lager-Bier 33 Fl. M. 3
empfiehlt
A. Küster,
Wollwebergasse 13.

Mein nahe an **80 Jahren** bestehendes
Herings-, Material- und Speicherwaaren-Geschäft
in meinem Hause **Mattenbuden Nr. 6** beabsichtige ich zu **verpachten.**
Eingänge zum Geschäft: **Mattenbuden 6,** wie auch **Husarengasse 14.**
463) **C. A. Tuschinsky.**

Strohhüte
zum Waschen, Modernisiren Färben ꝛc.
werden rechtzeitig erbeten. Neue Facons zur gefällig. Ansicht bei
A. Jahnke,
Frauengasse 48. (443

Versilberungs-Flüssigkeit.
Mit derselben kann man ohne Mühe und Vorbereitung sofort alle Gegenstände aus Messing, Alfenide, Kupfer, Bronce ꝛc. **echt** und **dauerhaft** versilbern, sowie alte Gegenstände wie neu auffrischen.
In **Danzig** allein in **Hermann Lietzau's** Medicinal-Droguen-Handlung, Holzmarkt 1. (407

Gutes Pferdeheu
wird gekauft **Vorstädt. Graben 51.**

Die **Führung** von Haupt-Büchern übernimmt **H. Hertell,** Heilige Geistgasse Nr. 51, 1. Etage. (439

Gesunde Landammen
empfiehlt **Naumann,** Poggenpfuhl 9.

Ein gebild. Mädchen, evangl., nicht ganz jung, a. gut. Fam., d. i. all. Handarb. u. Wäschenähen bew., gut plätt. u. zeitw. i. d. Hauswirthsch. behilflich s. m., w. z. April a. e. Gute a. Stütze d. Hausf. verl. Geh. nach Uebereink. Off. u. 436 i. d. Exp. d. Ztg.

Pensionsgesuch.
Für einen 14jährig. Knaben suche von April cr. Pension in einer anständig. jüdisch. Familie.
Reflectanten wollen schleunigst ihre Adressen unter Nr. 410 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Ein eiserner Geldschrank ist billig zu verkaufen **1. Damm Nr. 3, im Laden.** (397

Die **Remise** mit vielen Piecen, Keller und Fischräucherei-Vorrichtung Brandgasse 4 ist zu vermiethen. Näh. daselbst auf dem Hofe beim Schmied und Wallplatz 2, 1 Tr. (467

Zum 1. April ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, (sechs zusammenhängend), 1 Treppe hoch, zum Preise von 900 Mark jährlich, Paradiesgasse 36 zu vermiethen.

Frauengasse Nr. 6
ist eine **elegant möblirte Hangestube** mit separatem Eingange und anständigem Aufgange zu vermiethen. **Auf Wunsch auch Pension.** (451

Gr. Krämergasse 9
ist der Laden zu vermiethen. Näheres bei **R. Klein,** Matzkauschegasse. (178

Neugarten 31 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6—7 Zimmern und allem Zubehör, auch Stallung, zu vermiethen. Eintritt in den Garten gestattet. (303

Ein großes Ladenlokal
resp. **Comtoir** mit großen **Lager-** und **Kellerräumen** ist Milchkannengasse 20 zu vermiethen. (8729

Seeschiffer-Verein.
Stiftungsfest Mittwoch, d. 11. Febr., Abends 7 Uhr, im Vereinslokale.

Appell.
Montag, den 9. Februar cr., Abends 8 Uhr, **im Deutschen Hause.**

Mietzke's
Concert-Salon,
39, Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Täglich große musikalische Gesang-Soirée,
sowie Auftreten von **Specialitäten** unter Direction der berühmten
Contra-Altistin (440
Fr. de la Garde.
Anfang 7 Uhr.

Restaurant „Rheingau",
Hundegasse Nr. 96.
Einem geehrten Publikum empfehle meine **Salons** für **geschlossene Gesellschaften, Hochzeiten** und **sonstige Familien-Festlichkeiten.**
Echt Nürnberger (Relf) und Böhmisch Bier.
480) Ergebenst
C. Steinfeldt.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, d. 14. Februar cr.
Maskenball.

Hundegasse 91 ist ein Comptoir mit vielen Nebenräumlichkeiten sof. zu verm., a. W. a. 1 möbl. Z. Näh. 1 Tr.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".
Heute Abend:
Familien-Concert.
Entree frei. (453
Hierzu ladet ergebenst ein
A. Rohde.
NB. Empfehle vorzügliches **Bockbier.**

Café Mohr
am Olivaerthor.
Jeden Dienstag: (402
Kaffee-Concert
ausgef. von dem rühmlichst bekannten Solo-Quartett.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Caféhaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert.
Anfang 3½ Uhr. **Entree frei.**
359) **J. Kochanski.**

Café Noetzel.
Jeden Mittwoch und Freitag:
Concert
von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Regiments Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Apollo-Saal.
Freitag, den 20. Februar cr., Abends 7 Uhr,
2. Sinfonie-Concert
unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin
Fräulein **Aline Friede.**

Programm.
1. Die Weihe der Töne . . Spohr.
2. Gesang.
3. Ouverture D-moll . . . Sperling.
4. Gesang.
5. Sinfonie op. 30 C-dur . Bargiel.

Abonnements-Billets für 2 Concerte 4 M., für 1 Concert 2,50 M., Stehplatz a 1,50 M., Schülerbillets 75 ₰ in der Musikalien- und Pianoforte-Handlung von **Constantin Ziemssen,** Langenmarkt Nr. 1. (478
Sperling.

Stadt-Theater.
Dienstag: 98. Abonnements-Vorstell. 25. Bons-Vorstell. Zum 5. Male: **Gasparone.** Operette in 3 Acten von Carl Millöcker.
Mittwoch, bei aufgehobenem Abonnement, Benefiz f. Clara Monhaupt. Zum 1. Male: **Schloß de l'Orme** oder **Der blaue Schuh.** Romantisch-komische Oper in 4 Acten. Text von E. Herle. Musik von Richard Kleinmichel.
Donnerstag: 99. Abonnements-Vorstellung, 26. Bons-Vorstellung. Zum 3. Male: **Der Walzerkönig.** Posse mit Gesang in 4 Acten von Mannstädt.

Schloss de l'Orme. Textbücher vorräthig bei **H. Lau,** Wollweberg. 21.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 10. Februar cr.:
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Neues Personal.
Auftreten **der Luftkönigin** (Zahn-Athletin)
Frl. **Elise Bonnet.**
Zum 7. Male:
Herrn **Wienickes**
Grand Musée tintamaresque.
Auftreten der Chansonnettinnen Fräulein **Franziska Edelhard** und **Ilka Scherz.**
Auftreten der aus 7 Personen bestehenden Gymnastiker-Truppe
Johannes Becker.
Mrs. Leonce & Mad. Lolla.
Mr. Baggessen,
Schlangenmensch.
Frl. **Bergmann. Man de Wirth.**
Kassenöffnung:
Sonntags 5½ Uhr, Anfang 6½ Uhr.
Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas", Berlin, versichert **Pferde, Rinder, Schweine** gegen alle Verluste durch Tod zu billigsten Prämien, General-Agenten **M. Fürst & Sohn,** Heil. Geistgasse 112. (452

Ein **Damen-Regenschirm** ist vor längerer Zeit bei mir stehen geblieben.
465) H. Ed. Axt.

Für die **Suppen-Küche** ging ferner bei uns ein von: Director Panten 10 M., X. 10 M., Alex. Fey & Beckmann 30 M., Dml-Clb. Reinertrag a. der veranstalteten Reutervorlesung 203,50 M., Ungenannt 3 M., Commerzienrath Stoddart 50 M., Ungenannt 1 M.
Zusammen 2025,20 M.
Exped. der Danz. Ztg.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.